

Jahresbericht 2023



Vorwort des Vorstandes



Günther Heck, Vorsitzender

Marco Kückmann

Sehr geehrte Vertreter*innen, Mitglieder und Kund*innen,

die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen des vergangenen Jahres 2023 waren in Deutschland nicht immer einfach. Die Bürger und Unternehmen litten unter den zahlreichen Belastungen durch Inflation, Energiekrise, steigende Kreditzinsen und anhaltende Wirtschaftsschwäche. Zudem beeinträchtigten weitere Spätfolgen des Kriegs in der Ukraine und der Coronapandemie die konjunkturelle Entwicklung.

Die wirtschaftliche Schwächephase dauerte im Wesentlichen das gesamte Jahr 2023 an. Dabei überlagerten sich die dämpfenden Einflüsse vielfach. Zu Jahresbeginn wurde die Konjunktur vor allem infolge der nur langsam schwindenden Belastungen durch die hohe Inflation, die Materialengpässe und die teilweise noch bestehenden Coronaschutzmaßnahmen gedämpft. Im weiteren Jahresverlauf belasteten dann verstärkt die von den westlichen Notenbanken in Reaktion auf die Inflation vorgenommenen kräftigen Leitzinsanhebungen die wirtschaftliche Situation.

Überlagert wurden diese Einflüsse auch vom andauernden Arbeits- und Fachkräftemangel hierzulande und von den hohen Unsicherheiten, beispielsweise über die Folgen des Ende 2023 eskalierten Nahostkonflikts und den wirtschaftspolitischen Kurs in Deutschland nach dem Haushaltsurteil des Bundesverfassungsgerichts im November. Als Reaktion auf das Urteil musste die Bundesregierung zum Jahresende in ihrer Finanzplanung deutliche Kürzungen vornehmen.

Unter diesen Rahmenbedingungen war das Jahr 2023 auch für die Volksbank Dreiländereck eG ein forderndes Jahr, in dem wir unseren Mitgliedern und Kunden wiederum verlässlich zur Seite standen. Unsere Geschäftspolitik ist ausgerichtet auf eine hohe Qualität in der Betreuung, Beratung und dem Service. Diese geschäftspolitische Ausrichtung der Bank brachte trotz der unsicheren Zeiten ein gutes Geschäftsergebnis, das sich in den vorliegenden Zahlen des Jahresabschlusses 2023 spiegelt.

Unser Qualitätsanspruch gegenüber unseren Mitgliedern und Kunden war für uns erneut Anlass, um das Angebot für Sie weiter auszubauen. Die Energieberatung, die wir bereits seit Mitte 2023 anbieten, erfreut sich reger Nachfrage. Unsere drei Spezialistinnen für die Grenzgängerberatung können Ihnen nun auch eine Kreditkarte in Schweizer Franken anbieten. Im KundenDialogCenter mit seinen 15 Beraterinnen und Beratern wurde das Beratungs- und Servicespektrum nochmals weiter ausgebaut. 2023 wurde über 5.314 Stunden mit den Kundinnen und Kunden telefoniert und ihre Anliegen konnten zu über 80% gleich geklärt werden.

Noch in diesem Jahr werden wir für unsere Mitglieder und Kunden die Themen Vermögensmanagement, Generationenberatung, Testamentsvollstreckung und Nachlassbegleitung weiterentwickeln. Hierzu werden bereits Beraterinnen und Berater umfassend aus- und weitergebildet, um Ihnen zu diesen Themen kompetent zur Seite stehen zu können.

Für die vertrauensvolle Zusammenarbeit danken wir Ihnen recht herzlich.

Ihre Volksbank Dreiländereck eG

A stylized blue ink signature of Günther Heck.

Günther Heck

A stylized blue ink signature of Marco Kückmann.

Marco Kückmann

Jahresabschluss 2023

Volksbank Dreiländereck eG, Lörrach

Genossenschaftsregisternummer 410054 beim Amtsgericht Freiburg im Breisgau

Bestandteile Jahresabschluss

1. Jahresbilanz (Formblatt 1)
2. Gewinn- und Verlustrechnung
(Formblatt 3 - Staffelform)
3. Anhang

Hinweis:

Die Darstellung in diesem Jahresbericht erfolgt in verkürzter Form, da es sich nicht um die gesetzlich vorgeschriebene Form der Offenlegung handelt. Jahresabschluss und Lagebericht wurden mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk des Baden-Württembergischen Genossenschaftsverbandes e. V. versehen. Nach Feststellung des Jahresabschlusses durch die Vertreterversammlung am 01.10.2024 werden alle offenlegungspflichtigen Unterlagen der das Unternehmensregister führenden Stelle elektronisch zur Einstellung in das Unternehmensregister übermittelt.

	Geschäftsjahr				Vorjahr TEUR
	EUR	EUR	EUR	EUR	
1. Barreserve					
a) Kassenbestand			19.688.287,17		19.268
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken			41.256.004,03		50.697
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	41.256.004,03				(50.697)
c) Guthaben bei Postgiroämtern		0,00	60.944.291,20		0
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind					
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen		0,00			0
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	0,00				(0)
b) Wechsel		0,00	0,00		0
3. Forderungen an Kreditinstitute					
a) täglich fällig			37.379.445,85		66.546
b) andere Forderungen			11.014.536,96	48.393.982,81	26.049
4. Forderungen an Kunden				1.591.901.176,89	1.593.872
darunter:					
durch Grundpfandrechte gesichert	804.234.964,21				(782.563)
Kommunalkredite	35.005.580,19				(39.090)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere					
a) Geldmarktpapiere					
aa) von öffentlichen Emittenten		0,00			0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
ab) von anderen Emittenten		0,00	0,00		0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
ba) von öffentlichen Emittenten		134.223.752,37			150.661
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	134.223.752,37				(150.661)
bb) von anderen Emittenten		344.734.450,62	478.958.202,99		324.801
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	238.052.477,13				(245.787)
c) eigene Schuldverschreibungen		0,00	478.958.202,99		0
Nennbetrag	0,00				(0)
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere				26.845.416,28	23.779
7. Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften					
a) Beteiligungen			40.327.163,10		40.327
darunter:					
an Kreditinstituten	2.214.246,07				(2.214)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
an Wertpapierinstituten	0,00				(0)
b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften		1.171.687,26	41.498.850,36		1.172
darunter:					
bei Kreditgenossenschaften	1.020.950,00				(1.021)
bei Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
bei Wertpapierinstituten	0,00				(0)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen				0,00	0
darunter:					
an Kreditinstituten	0,00				(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
an Wertpapierinstituten	0,00				(0)
9. Treuhandvermögen				2.424.692,38	2.779
darunter: Treuhandkredite	2.424.692,38				(2.779)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch				0,00	0
11. Immaterielle Anlagewerte					
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			0,00		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			26.595,00		23
c) Geschäfts- oder Firmenwert			0,00		0
d) geleistete Anzahlungen			0,00	26.595,00	0
12. Sachanlagen				31.037.292,93	30.188
13. Sonstige Vermögensgegenstände				3.143.081,36	2.947
14. Rechnungsabgrenzungsposten				31.760,26	32
Summe der Aktiva			<u>2.285.205.342,46</u>		<u>2.333.143</u>

				Passivseite
Geschäftsjahr				Vorjahr
EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) täglich fällig		72.389,94		313
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		<u>441.165.750,16</u>	441.238.140,10	428.991
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
a) Spareinlagen				
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	190.457.171,72			270.552
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	<u>29.793.550,16</u>	220.250.721,88		65.137
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig	1.062.952.351,60			1.283.439
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	<u>299.542.354,58</u>	<u>1.362.494.706,18</u>	1.582.745.428,06	32.066
3. Verbriefte Verbindlichkeiten				
a) begebene Schuldverschreibungen		0,00		0
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten		<u>0,00</u>	0,00	0
darunter:				
Geldmarktpapiere	0,00			(0)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	0,00			(0)
4. Treuhandverbindlichkeiten			2.424.692,38	2.779
darunter: Treuhandkredite	2.424.692,38			(2.779)
5. Sonstige Verbindlichkeiten			2.355.994,92	1.917
6. Rechnungsabgrenzungsposten			36.943,94	44
7. Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Pensionen u. ähnliche Verpflichtungen		16.171.034,00		15.555
b) Steuerrückstellungen		1.380.000,00		318
c) andere Rückstellungen		<u>7.285.658,21</u>	24.836.692,21	8.204
8. [gestrichen]			0,00	0
9. Nachrangige Verbindlichkeiten			0,00	0
10. Genussrechtskapital			0,00	0
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00			(0)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken			146.000.000,00	139.000
darunter: Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB	0,00			(0)
11a. Sonderposten aus der Währungsumrechnung			0,00	0
12. Eigenkapital				
a) Gezeichnetes Kapital		19.635.662,60		20.541
b) Kapitalrücklage		0,00		0
c) Ergebnismrücklagen				
ca) gesetzliche Rücklage	25.240.000,00			24.440
cb) andere Ergebnismrücklagen	<u>38.390.000,00</u>	63.630.000,00		37.590
d) Bilanzgewinn		<u>2.301.788,25</u>	85.567.450,85	2.257
Summe der Passiva			<u>2.285.205.342,46</u>	<u>2.333.143</u>
1. Eventualverbindlichkeiten				
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln	0,00			0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	278.076.217,29			288.720
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten	<u>0,00</u>	278.076.217,29		0
2. Andere Verpflichtungen				
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften	0,00			0
b) Platzierungs- u. Übernahmeverpflichtungen	0,00			0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen	<u>113.919.088,14</u>	113.919.088,14		150.281
darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften	0,00			(0)

2. Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 01.01.2023 bis 31.12.2023

	Geschäftsjahr				Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Zinserträge aus					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		38.338.180,00			27.499
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		<u>5.801.052,91</u>	44.139.232,91		3.742
darunter: in a) und b) angefallene negative Zinsen	13.154,00				(110)
2. Zinsaufwendungen			<u>14.834.577,20</u>	29.304.655,71	4.321
darunter: erhaltene negative Zinsen	41.930,17				(1.171)
3. Laufende Erträge aus					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			598.118,66		892
b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			1.181.456,71		1.196
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			<u>0,00</u>	1.779.575,37	0
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen				0,00	0
5. Provisionserträge			23.279.246,77		23.159
6. Provisionsaufwendungen			<u>1.961.152,58</u>	21.318.094,19	2.129
7. Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands				0,00	0
8. Sonstige betriebliche Erträge				2.244.889,34	1.624
9. [gestrichen]				0,00	0
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		15.506.498,57			15.481
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		<u>4.921.599,99</u>	20.428.098,56		3.892
darunter: für Altersversorgung	2.097.806,16				(1.136)
b) andere Verwaltungsaufwendungen			<u>12.121.432,01</u>	32.549.530,57	10.726
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen				1.844.467,69	1.891
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen				661.609,24	838
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			4.345.211,86		7.566
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			<u>0,00</u>	-4.345.211,86	0
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			861.744,80		0
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			<u>0,00</u>	-861.744,80	2.036
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme				0,00	0
18. [gestrichen]				<u>0,00</u>	<u>0</u>
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				14.384.650,45	13.304
20. Außerordentliche Erträge			0,00		0
21. Außerordentliche Aufwendungen			<u>0,00</u>		0
22. Außerordentliches Ergebnis				0,00	(0)
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			5.010.055,91		4.026
darunter: latente Steuern	0,00				(0)
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen			<u>73.214,26</u>	5.083.270,17	24
24a. Aufwendungen aus der Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken				<u>7.000.000,00</u>	<u>7.000</u>
25. Jahresüberschuss				2.301.380,28	2.254
26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr				<u>407,97</u>	<u>4</u>
				2.301.788,25	2.258
27. Entnahmen aus Ergebnisrücklagen					
a) aus der gesetzlichen Rücklage			0,00		0
b) aus anderen Ergebnisrücklagen			<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>0</u>
				2.301.788,25	2.258
28. Einstellungen in Ergebnisrücklagen					
a) in die gesetzliche Rücklage			0,00		0
b) in andere Ergebnisrücklagen			<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>0</u>
29. Bilanzgewinn				<u><u>2.301.788,25</u></u>	<u><u>2.257</u></u>

3. Anhang

A. Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute, Finanzdienstleistungsinstitute und Wertpapierinstitute (RechKredV) aufgestellt. Gleichzeitig erfüllt der Jahresabschluss die Anforderungen des Genossenschaftsgesetzes (GenG) und der Satzung der Bank.

B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden

Die Bewertung der Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten entspricht den allgemeinen Bewertungsvorschriften der §§ 252 ff. HGB unter Berücksichtigung der für Kreditinstitute geltenden Sonderregelungen (§§ 340 ff. HGB).

Bei Aufstellung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurden folgende Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden angewandt:

Barreserve

Die auf EUR lautenden Barreserven werden mit dem Nennwert ausgewiesen. Die Bewertung der Sorten erfolgte zum Kassakurs am Bilanzstichtag.

Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden

Die Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden werden grundsätzlich mit dem Nennwert oder den Anschaffungskosten angesetzt.

Bei den Forderungen an Kunden sind Unterschiedsbeträge zwischen dem höheren Nennwert und dem Zahlungsbetrag in den passiven Rechnungsabgrenzungsposten enthalten. Diese Unterschiedsbeträge werden grundsätzlich planmäßig und zinsanteilig aufgelöst. Im Falle von Festzinsvereinbarungen orientiert sich die Verteilung nach der Dauer der Festzinsbindung.

Anteilige Zinsen, deren Fälligkeit nach dem Bilanzstichtag liegt, die aber am Bilanzstichtag bereits den Charakter von bankgeschäftlichen Forderungen oder Verbindlichkeiten haben, sind dem zugehörigen Aktiv- oder Passivposten der Bilanz zugeordnet.

Die bei den Forderungen an Kunden erkennbaren Bonitätsrisiken sind durch Bildung von Einzelwertberichtigungen bzw. Einzelrückstellungen abgedeckt.

Den latenten Risiken im Kreditgeschäft wurde durch die Bildung von Pauschalwertberichtigungen bzw. -rückstellungen gemäß IDW RS BFA 7 Rechnung getragen. Die Ermittlung der Pauschalwertberichtigungen bzw. -rückstellungen erfolgte zum 31. Dezember 2023 über ein Expected-Credit-Loss-Modell, bei dem ein erwarteter Verlust über einen Betrachtungszeitraum von zwölf Monaten ohne Anrechnung von Bonitätsprämien ermittelt wird. Die Berechnung des erwarteten Verlusts erfolgt unter Berücksichtigung der Ausfallwahrscheinlichkeit, der Verlustquote bei Ausfall sowie der erwarteten Kredithöhe zum Ausfallzeitpunkt für alle unter den Bilanzpositionen Forderungen an Kreditinstitute und Forderungen an Kunden ausgewiesenen Geschäften sowie für unter der Bilanz auszuweisende Eventualverpflichtungen und anderen Verpflichtungen (zuzüglich widerruflicher Kreditzusagen). Im Hinblick auf Kreditzusagen und Eventualverpflichtungen erfolgt die bilanzielle Erfassung in Form von Rückstellungen.

Darüber hinaus bestehen zur Sicherung gegen die besonderen Risiken des Geschäftszweigs Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB und ein Sonderposten für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB.

Wertpapiere

Zum Bilanzstichtag befinden sich Wertpapiere des Anlagevermögens und der Liquiditätsreserve im Bestand.

Festverzinsliche Wertpapiere des Umlaufvermögens, festverzinsliche Wertpapiere des Anlagevermögens, für die eine Nachrangklausel besteht, sowie sämtliche Wertpapiere des Aktivpostens 6 "Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere" sind nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Bei den weiteren Wertpapieren des Anlagevermögens wurde nur bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung auf ihren niedrigeren beizulegenden Wert abgeschrieben (gemildertes Niederstwertprinzip). Abschreibungen aufgrund von bonitätsinduzierten dauernden Wertminderungen waren im Berichtsjahr nicht erforderlich. Neben den von den „Wertpapiermitteilungen“ (WM-Datenservice) zur Verfügung gestellten Jahresschlusskursen wurden auch Kursfeststellungen durch die DZ BANK AG herangezogen.

Festverzinsliche Wertpapiere des Anlagevermögens mit Anschaffungskosten über pari werden sofort auf den Einlösungskurs abgeschrieben. Zuschreibungen auf den Marktwert von Wertpapieren werden bis zur Höhe der Anschaffungskosten vorgenommen. Bei den festverzinslichen Wertpapieren des Anlagevermögens erfolgen Zuschreibungen höchstens bis zum Nennwert.

Ein zum Bilanzstichtag verliehenes Wertpapier mit einem Buchwert von EUR 1.000.000 ist weiterhin im Aktivposten 5 "Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere" ausgewiesen, da der Bank das wirtschaftliche Eigentum verbleibt.

Verlustfreie Bewertung der zinsbezogenen Geschäfte des Bankbuchs

Die zinsbezogenen Finanzinstrumente des Bankbuchs (einschließlich derivativer Steuerungsinstrumente der Aktiv-/Passiv-Steuerung) werden im Rahmen einer Gesamtbetrachtung aller Geschäfte nach Maßgabe von IDW RS BFA 3 (n. F.) verlustfrei bewertet. Hierbei werden die zinsinduzierten Barwerte den Buchwerten gegenübergestellt, der Barwert der zurechenbaren Provisionserträge addiert und von diesem Überschuss die Risikoprämienbarwerte im Kundenkreditgeschäft sowie Eigengeschäft und der Verwaltungskostenbarwert abgezogen. Gemäß einer internen Erhebung bzw. Schätzung wird der Anteil der Verwaltungskosten für die Bestandsführung der zinsbezogenen Geschäfte an den gesamten Verwaltungsaufwendungen ermittelt. Hierbei ergibt sich eine Berücksichtigung von 29,4 % der gesamten Verwaltungsaufwendungen.

Für einen danach eventuell verbleibenden Verlustüberhang wird eine Drohverlustrückstellung gebildet, die unter den anderen Rückstellungen ausgewiesen wird. Nach dem Ergebnis der Berechnungen zum 31. Dezember 2023 war keine Rückstellung zu bilden.

Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften

Die Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sind mit den Anschaffungskosten und soweit erforderlich mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert.

Treuhandvermögen

Die Bewertung des Treuhandvermögens erfolgte zu den Anschaffungskosten bzw. zum Nennwert.

Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte sind zu den Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen bei abnutzbaren Anlagegütern sowie Abschreibungen aufgrund steuerlicher Vorschriften gemäß § 254 HGB a.F. i.V.m. § 6b EStG (in Vorjahren), bewertet.

Die planmäßige Abschreibung erfolgt im Anschaffungsjahr pro rata temporis und wird ausschließlich linear vorgenommen. Grundlage sind die der geschätzten Nutzungsdauer entsprechenden Abschreibungssätze, die sich an den von der Finanzverwaltung veröffentlichten Abschreibungstabellen orientieren und auch steuerlich geltend gemacht werden. Bei Mietereinbauten wird als Nutzungsdauer die Mietvertragszeit angesetzt, soweit diese kürzer als die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer ist. Sofern dauerhafte Wertminderungen vorliegen, werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen.

Geringwertige Wirtschaftsgüter bis zu einem Netto-Einzelwert von EUR 250 sind als Aufwand erfasst. Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Netto-Einzelwerten über EUR 250 bis EUR 1.000 wurden aktiviert und zum Jahresende voll abgeschrieben. Steuerrechtlich besteht ein Sammelposten, der über die Dauer von 5 Jahren linear abgeschrieben wird.

Sonstige Vermögensgegenstände

Die Bewertung der sonstigen Vermögensgegenstände erfolgt nach den Grundsätzen des strengen Niederstwertprinzips.

Latente Steuern

Latente Steuern sind nicht bilanziert. Bei einer Gesamtdifferenzbetrachtung errechnet sich ein aktiver Überhang von latenten Steuern, der in Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht aktiviert ist. Dabei stehen passiven Latenzen aus Sachanlagen deutlich höhere aktive Latenzen (insbesondere aus den Vorsorgereserven nach § 340f HGB, den bankeigenen Wertpapieranlagen sowie den Pensions- und sonstigen Rückstellungen) gegenüber.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten sind zu dem jeweiligen Erfüllungsbetrag passiviert.

Treuhandverbindlichkeiten

Die Bewertung der Treuhandverbindlichkeiten erfolgte zum Erfüllungsbetrag, der mit dem Nennwert der Verpflichtung übereinstimmt.

Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind im Wesentlichen Disagiobeträge enthalten, die bei Ausreichung von Forderungen in Abzug gebracht wurden. Die Unterschiedsbeträge werden planmäßig auf die Laufzeit der Forderungen verteilt.

Rückstellungen

Rückstellungen sind in Höhe des Erfüllungsbetrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem Rechnungszins der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) abgezinst.

Den Pensionsrückstellungen und den Rückstellungen für Altersteilzeit liegen versicherungsmathematische Berechnungen auf Basis der „Richttafeln 2018 G“ (Prof. Dr. Klaus Heubeck) zugrunde. Verpflichtungen aus Pensionsanwartschaften und Altersteilzeitrückstellungen werden mittels Anwartschaftsbarwertverfahren angesetzt. Laufende Rentenverpflichtungen und Altersversorgungsverpflichtungen sind mit dem Barwert bilanziert.

Der bei der Abzinsung der Pensionsrückstellungen angewendete Zinssatz von 1,83 % (Vorjahr 1,80 %) wurde unter Inanspruchnahme der Vereinfachungsregel nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ermittelt. Dabei war der entsprechende durchschnittliche Marktzinssatz der vergangenen zehn Geschäftsjahre maßgebend (§ 253 Abs. 2 Satz 1 HGB). Der Unterschiedsbetrag zum Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren beträgt EUR 147.889.

Bei den Rückstellungen für Altersteilzeit wurde der Abzinsungssatz gemäß IDW RS HFA 30 (Rz. 57) in Abhängigkeit von der durchschnittlichen Restlaufzeit der Altersversorgungsverpflichtung ermittelt, da diese deutlich unter 15 Jahren liegt.

In den versicherungsmathematischen Berechnungen ist ein Gehalts- und Rententrend in Höhe von 2,05 % (Vorjahr 2,00 %) berücksichtigt. Für Teile der Pensionsrückstellungen ist aufgrund der Zusageart ein Rententrend von 1,00 % (Vorjahr 1,00 %) angesetzt.

Bei Altersversorgungsverpflichtungen bzw. vergleichbaren langfristigen Verpflichtungen, die die Voraussetzungen des § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB erfüllen, sind die Verpflichtungen mit den ihnen zuzurechnenden Vermögensgegenständen verrechnet. Deckungsvermögen mit Anschaffungskosten von insgesamt EUR 425.588 und einem beizulegenden Zeitwert von insgesamt EUR 452.791 wurde mit Verpflichtungen in gleicher Höhe saldiert. Die beizulegenden Zeitwerte der zu verrechnenden Vermögensgegenstände basieren auf den vom kontoführenden Kreditinstitut bzw. von der Versicherungsgesellschaft mitgeteilten Werten. Aufwendungen und Erträge aus dem Deckungsvermögen bzw. den Verpflichtungen wurden in Höhe von EUR 6.364 verrechnet.

Teilweise wurden laufende Leistungen der betrieblichen Altersvorsorge ehemaliger Vorstandsmitglieder an die R+V Pensionsfonds AG übertragen. Bei der Bank verbleibt darüber hinaus die Subsidiärhaftung.

Der Belastung aus Einlagen mit steigender Verzinsung und aus Zuschlägen sowie sonstigen über den Basiszins hinausgehenden Vorteilen für Einlagen wurde durch Rückstellungsbildung in angemessenem Umfang Rechnung getragen.

Die Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten sowie drohende Verluste aus schwebenden Geschäften sind in angemessener Höhe gebildet.

Die erstmalige Einbuchung von Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr erfolgte mit dem abgezinsten Betrag (Nettomethode).

Erfolgswirkungen aus einer Änderung des Diskontierungssatzes im Zusammenhang mit den Pensionsrückstellungen werden analog zum Ab-/Aufzinsungseffekt im sonstigen betrieblichen Ergebnis ausgewiesen.

Eventualverbindlichkeiten

Eventualverbindlichkeiten sind mit dem Nennbetrag abzüglich erforderlicher Risikovorsorge angesetzt.

Strukturierte Finanzinstrumente

Strukturierte Finanzinstrumente, die keine wesentlich erhöhten oder zusätzlichen (andersartigen) Risiken oder Chancen aufweisen, wurden als einheitlicher Vermögensgegenstand nach den allgemeinen Grundsätzen bilanziert und bewertet.

Strukturierte Finanzinstrumente, die nach dem strengen Niederstwertprinzip auf Basis einer Notierung auf einem aktiven Markt bewertet werden, wurden als einheitlicher Vermögensgegenstand bilanziert, auch wenn sie durch das eingebettete Derivat wesentlich erhöhte oder zusätzliche (andersartige) Risiken und Chancen aufweisen, weil die besonderen Risiken des strukturierten Finanzinstruments durch eine objektivierte Bewertung zutreffend dargestellt werden.

Zum Bilanzstichtag sind einheitlich bilanzierte strukturierte Finanzinstrumente im Aktivposten 3 "Forderungen an Kreditinstitute" in Höhe von nominell EUR 10.000.000 und im Aktivposten 5 "Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere" in Höhe von nominell EUR 86.700.000 enthalten.

Währungsumrechnung

Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten werden mit dem Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag umgerechnet.

Die sich aus der Währungsumrechnung ergebenden Aufwendungen sind in der Gewinn- und Verlustrechnung (in Position 6 "Provisionsaufwendungen") berücksichtigt. Dies gilt auch für Erträge aus der Währungsumrechnung, da die Restlaufzeit der auf fremde Währung lautenden Vermögensgegenstände oder Verbindlichkeiten nicht über ein Jahr hinausgeht. Diese werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in Position 5 "Provisionserträge" erfasst.

Angaben zur Behandlung von negativen Zinsen

Negative Zinsen auf finanzielle Vermögenswerte bzw. finanzielle Verbindlichkeiten sind in der Gewinn- und Verlustrechnung bei den betreffenden Zinserträgen bzw. Zinsaufwendungen in Abzug gebracht.

Der Umfang negativer Zinsen bei den Zinserträgen und Zinsaufwendungen wird in Form von Daruntervermerken in der Gewinn- und Verlustrechnung angegeben.

Angabe zu Zinserträgen und -aufwendungen aus Zins-Swapgeschäften

Im Falle von Zins-Swapgeschäften werden die Zahlungsströme je Swapvertrag verrechnet und der verbleibende Saldo vorzeichengerecht als Zinsertrag bzw. -aufwand ausgewiesen.

Verwendung des Jahresergebnisses

Der Jahresabschluss wurde vor Verwendung des Jahresergebnisses aufgestellt.

C. Entwicklung des Anlagevermögens 2023

	Anschaffungs- / Herstellungskosten zu Beginn des Geschäftsjahres EUR	Zugänge (a) Zuschreibungen (b) im Geschäftsjahr EUR	Umbuchungen (a) Abgänge (b) EUR	Anschaffungs- / Herstellungskosten am Ende des Geschäftsjahres EUR
Immaterielle Anlagewerte				
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	624.429	14.440 (a) 0 (b)	0 (a) 315.678 (b)	323.191
Sachanlagen				
a) Grundstücke und Gebäude	48.436.588	2.571.321 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	51.007.909
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	8.587.659	200.380 (a) 0 (b)	0 (a) 481.837 (b)	8.306.201
Summe a	57.648.676	2.786.141 (a) 0 (b)	0 (a) 797.515 (b)	59.637.301

	Abschreibungen zu Beginn des Geschäftsjahres (gesamt) EUR	Abschreibungen Geschäftsjahr (a) Zuschreibungen Geschäftsjahr (b) EUR	Änderungen der gesamten Abschreibungen im Zusammenhang mit Zugängen (a) Zuschreibungen (b) EUR	Umbuchungen (a) Abgängen (b) EUR	Abschreibungen am Ende des Geschäftsjahres (gesamt) EUR	Buchwerte Bilanzstichtag EUR
Immaterielle Anlagewerte						
b) entgeltlich erworbene Kon- zessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an sol- chen Rechten und Werten	601.644	10.630 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 315.678 (b)	296.596	26.595
Sachanlagen						
a) Grundstücke und Gebäude	20.192.504	1.189.524 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	21.382.028	29.625.881
b) Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	6.643.803	644.313 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 393.326 (b)	6.894.789	1.411.412
Summe a	27.437.951	1.844.467 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 709.004 (b)	28.573.413	31.063.888

	Anschaffungskosten zu Beginn des Geschäftsjahres	Veränderungen (saldiert)	Buchwerte am Bilanzstichtag
	EUR	EUR	EUR
Wertpapiere des Anlagevermögens	463.853.115	1.606.822	465.459.937
Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften	41.550.349	-51.499	41.498.850
Summe b	505.403.464	1.555.323	506.958.787
Summe a und b	563.052.140		538.022.675

D. Erläuterungen zur Bilanz

In den Forderungen an Kreditinstitute (A 3) sind EUR 40.330.275 Forderungen an die genossenschaftliche Zentralbank enthalten.

In den Forderungen an Kunden (A 4) sind EUR 13.680.360 Forderungen mit unbestimmter Laufzeit enthalten.

Von den in der Bilanz ausgewiesenen Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren (A 5) werden im auf den Bilanzstichtag folgenden Geschäftsjahr EUR 68.704.987 fällig.

Der Aktivposten 5 "Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere" enthält Vermögensgegenstände, für die eine Nachrangklausel besteht, in Höhe von EUR 11.594.214 (Vorjahr EUR 6.551.531).

Im Rahmen von echten Pensionsgeschäften wurden Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5) mit einem Buchwert von EUR 37.860.450 übertragen. Der für die Übertragung erhaltene Betrag ist in den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1) passiviert.

Im Dispositionsdepot bei der Deutschen Bundesbank sind Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5) in Höhe von nominal EUR 114.750.000 hinterlegt und zum Teil als Sicherheit für Offenmarktgeschäfte verpfändet.

In folgenden Posten sind enthalten:

	börsenfähig	davon:		
		börsennotiert	nicht börsennotiert	nicht mit dem Nie- derstwert bewertete börsenfähige Wertpapiere
	EUR	EUR	EUR	EUR
Schuldverschreibungen und andere festverzins- liche Wertpapiere (A 5)	478.958.203	447.418.537	31.539.666	332.186.965
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (A 6)	26.845.416	4.986.634	21.858.783	0

Im Wertpapierjournal sind die nicht nach dem strengen Niederstwertprinzip bewerteten Wertpapiere des Anlagevermögens besonders gekennzeichnet.

Außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 6 HGB sind für marktpreisbezogene Wertveränderungen unterblieben, da Störungen der Zins- und Tilgungsleistungen bei den betreffenden Wertpapieren nach unserer derzeitigen Einschätzung nicht zu erwarten sind. Anzeichen für eine Bonitätsbeeinträchtigung des jeweiligen Emittenten oder andere dauernde Wertminderungen sind nicht erkennbar.

Der Buchwert der betreffenden Wertpapiere beträgt EUR 330.935.354, der beizulegende Zeitwert beläuft sich auf EUR 302.334.139

In den Forderungen sind folgende Beträge enthalten, die auch Forderungen an Beteiligungsunternehmen sind:

	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Forderungen an Kreditinstitute (A 3)	41.061.739	85.654.684
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	166.179.793	156.781.793

Beteiligungen von nicht untergeordneter Bedeutung bestehen zum 31. Dezember 2023 wie folgt:

Name und Sitz	Anteil am Gesell- schafts- kapital %	Eigenkapital der Gesellschaft		Ergebnis des letzten vorliegenden Jahresab- schlusses	
		Jahr	TEUR	Jahr	TEUR
a) DZ BANK AG Deutsche Zentral- Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main	0,01	2022	10.638.000	2022	380.000
b) DZ Beteiligungs-GmbH & Co. KG Baden-Württemberg, Stuttgart	0,53	2023	3.209.879	2023	97.404
c) Zweite DZ Beteiligungs-GmbH & Co. KG Baden-Württemberg, Stuttgart	0,83	2023	2.496.063	2023	62.817

Darüber hinaus bestehen weitere Beteiligungen im Sinne des § 271 Abs. 1 HGB, auf deren Angabe jedoch aufgrund der insgesamt untergeordneten Bedeutung verzichtet wurde.

Im Aktivposten 12 "Sachanlagen" sind Grundstücke und Bauten, die im Rahmen eigener Tätigkeit genutzt werden, in Höhe von EUR 13.654.619 und Betriebs- und Geschäftsausstattungen in Höhe von EUR 1.411.412 enthalten.

In den Vermögensgegenständen sind Fremdwährungsposten im Gegenwert von EUR 11.713.976 enthalten.

Die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen haben folgende Restlaufzeiten:

	bis 3 Monate	mehr als 3 Monate bis ein Jahr	mehr als ein Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre
	EUR	EUR	EUR	EUR
Andere Forderungen an Kreditinstitute (A 3b)	0	0	10.000.000	0
Forderungen an Kunden (A 4)	34.793.470	78.057.549	376.543.746	1.088.805.912

Vom Wahlrecht nach § 11 Satz 3 RechKredV, die anteiligen Zinsen nicht nach Restlaufzeiten aufzugliedern, wurde Gebrauch gemacht.

Die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten weisen folgende Restlaufzeiten auf:

	bis 3 Monate	mehr als 3 Monate bis ein Jahr	mehr als ein Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre
	EUR	EUR	EUR	EUR
Verbindlichkeiten gegen- über Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 1b)	173.359.767	21.299.325	79.666.213	164.173.691
Spareinlagen mit verein- barter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten (P 2a ab)	547.864	29.218.426	27.260	0
Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 2b bb)	102.906.728	115.953.385	80.504.156	177.391

Vom Wahlrecht nach § 11 Satz 3 RechKredV, die anteiligen Zinsen nicht nach Restlaufzeiten aufzuglie-
dern, wurde Gebrauch gemacht.

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1) sind EUR 384.774.979 Verbindlichkeiten ge-
genüber der genossenschaftlichen Zentralbank enthalten.

Von den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1) sind EUR 303.119.068 durch Übertragung
von Vermögensgegenständen gesichert.

Im Passivposten 5 "Sonstige Verbindlichkeiten" sind Steuerzahlungsverpflichtungen in Höhe von
EUR 1.467.021 als wesentlicher Einzelbetrag enthalten.

Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten (P 6) sind Disagiobeträge, die bei der Ausreichung von For-
derungen in Abzug gebracht wurden, im Gesamtbetrag von EUR 8.977 (Vorjahr EUR 11.993) enthalten.

In den Verbindlichkeiten sind folgende Beträge enthalten, die auch Verbindlichkeiten gegenüber Beteili-
gungsunternehmen sind:

	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1)	384.774.979	266.558.192
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (P 2)	139.472	428.702

Die im Passivposten 12a "Gezeichnetes Kapital" ausgewiesenen Geschäftsguthaben gliedern sich wie folgt:

	<u>EUR</u>
Geschäftsguthaben	
a) der verbleibenden Mitglieder	18.690.439
b) der ausscheidenden Mitglieder	938.523
c) aus gekündigten Geschäftsanteilen	6.700

Rückständige fällige Pflichteinzahlungen auf Geschäftsanteile bestehen in Höhe von EUR 50.

Die Ergebnismrücklagen (P 12c) haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	<u>Gesetzliche Rücklage EUR</u>	<u>andere Ergebnis- rücklagen EUR</u>
Stand 01.01.2023	24.440.000	37.590.000
Einstellungen aus Bilanzgewinn des Vorjahres	<u>800.000</u>	<u>800.000</u>
Stand 31.12.2023	<u><u>25.240.000</u></u>	<u><u>38.390.000</u></u>

Die in den Posten 1b und 2c unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Verpflichtungen unterliegen den für alle Kreditverhältnisse geltenden Verfahren zur Risikoidentifizierung und -steuerung, die eine rechtzeitige Erkennung der Risiken gewährleisten.

Akute Risiken einer Inanspruchnahme aus den unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Haftungsverhältnissen sind durch Rückstellungen gedeckt. Die ausgewiesenen Verpflichtungen betreffen fast ausschließlich Bürgschaftsverträge für vermittelte Fremdwährungsdarlehen von Kunden sowie offene unwiderrufliche Kreditzusagen gegenüber Kunden.

Die Risiken wurden im Zuge einer Einzelbewertung der Bonität dieser Kunden beurteilt. Die ausgewiesenen Beträge unter 1b zeigen nicht die zukünftig aus diesen Verträgen zu erwartenden tatsächlichen Zahlungsströme, da die überwiegende Anzahl der Eventualverbindlichkeiten nach Einschätzung der Bank ohne Inanspruchnahme auslaufen werden.

In den Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten sind Fremdwährungsposten im Gegenwert von EUR 261.065.711 enthalten.

In der nachfolgenden Tabelle sind die nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Derivatgeschäfte (Nichthandelsbestand), die am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelt waren, zusammengefasst (§ 36 RechKredV bzw. § 285 Nr. 19 HGB). Neben der Produktgruppe wird die Fälligkeitsstruktur auf Basis der Nominalbeträge dargestellt.

(Angaben in TEUR)	Nominalbetrag Restlaufzeit			Summe
	<u><= 1 Jahr</u>	<u>1-5 Jahre</u>	<u>> 5 Jahre</u>	
Zinsbezogene Geschäfte				
OTC-Produkte				
- Zins-Swap (gleiche Währung)	35.000	22.500	155.747	213.247

Die Zinsderivate wurden ausschließlich als Sicherungsinstrumente im Rahmen der Steuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos im Bankbuch (Aktiv-/Passiv-Steuerung) abgeschlossen. Die beizulegenden Werte der Zins-Swaps wurden anhand der aktuellen Zinsstrukturkurve am Bilanzstichtag nach der Barwertmethode berechnet. Hierbei wurden die Zahlungsströme (Cash Flows) mit dem risiko- und laufzeitadäquaten Marktzins diskontiert. Der den Zins-Swappgeschäften insgesamt beizulegende Zeitwert beträgt saldiert TEUR 12.292.

E. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die für das Geschäftsjahr ermittelten Auf- und Abzinsungseffekte für Zinsrückstellungen aus Spareinlagen wurden im Zinsergebnis erfasst. Dadurch hat sich der Zinsüberschuss um EUR 6.680 erhöht (im Vorjahr Verminderung um EUR 3.442).

Die Provisionserträge aus für Dritte erbrachte Dienstleistungen für die Immobilienvermittlung sowie die Vermittlung von Wertpapieren, Kredit-, Bauspar- und Versicherungsverträgen nehmen in der Ertragsrechnung unverändert einen festen Bestandteil ein und konnten gegenüber dem Vorjahr erhöht werden. Von wesentlicher Bedeutung sind die Provisionserträge aus der Vermittlung von Fremdwährungsdarlehen in Höhe von EUR 2.779.859.

In den sonstigen betrieblichen Erträgen (GuV-Posten 8) sind als wesentliche Einzelbeträge Mieterträge in Höhe von EUR 921.504 (Vorjahr EUR 740.365) sowie Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von EUR 734.196 (Vorjahr EUR 515.036) enthalten. Daneben beinhaltet die Position Erträge aus der Abzinsung von Rückstellungen in Höhe von EUR 25.037 (Vorjahr EUR 7.393).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen (GuV-Posten 12) beinhalten Aufwendungen aus der Aufzinsung von Pensions- und sonstigen Rückstellungen in Höhe von EUR 205.967 (Vorjahr EUR 405.793).

In den Posten der Gewinn- und Verlustrechnung sind periodenfremde Erträge in Höhe von EUR 889.160 und periodenfremde Aufwendungen in Höhe von EUR 235.608 enthalten. Die Erträge resultieren im Wesentlichen aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von EUR 734.196 (GuV-Posten 8).

F. Sonstige Angaben

Im Geschäftsjahr beliefen sich die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats auf EUR 63.893 und der früheren Vorstandsmitglieder auf EUR 480.866. Auf die Angabe der Gesamtbezüge der aktiven Vorstandsmitglieder wird gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Für frühere Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebenen bestehen zum 31. Dezember 2023 Pensionsrückstellungen in Höhe von EUR 4.085.059 (Barwert).

Die Forderungen an und Verpflichtungen aus eingegangenen Haftungsverhältnissen betrugen für Mitglieder des Vorstands EUR 454.816 und für Mitglieder des Aufsichtsrats EUR 1.836.076.

Geschäfte zu marktunüblichen Bedingungen mit nahe stehenden Unternehmen und Personen wurden nicht getätigt.

Der aus der Bewertung von Altersversorgungsverpflichtungen nach § 253 Abs. 6 HGB ausschüttungsgespernte Unterschiedsbetrag beträgt EUR 147.889, dem ausreichend frei verfügbare Rücklagen gegenüberstehen.

Nicht in der Bilanz ausgewiesene oder vermerkte Verpflichtungen bestehen in Höhe von EUR 5.866.000 (Bestellobligo für eine Immobilieninvestition) sowie in Form einer möglichen Leistungsverpflichtung in Höhe von EUR 5.473.212 gegenüber der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. (Garantieverbund) durch Abgabe einer Garantieerklärung.

Ferner besteht eine Beitragsgarantie gegenüber dem institutsbezogenen Sicherungssystem der BVR Institutssicherung GmbH. Diese betrifft Jahresbeiträge zum Erreichen der Zielausstattung bzw. Zahlungsverpflichtungen, Sonderbeiträge und Sonderzahlungen, falls die verfügbaren Finanzmittel nicht ausreichen, um die Einleger eines dem institutsbezogenen Sicherungssystem angehörigen CRR-Kreditinstituts im Entschädigungsfall zu entschädigen, sowie Auffüllungspflichten nach Deckungsmaßnahmen.

Die Zahl der 2023 durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer betrug:

	<u>Vollzeitbeschäftigte</u>	<u>Teilzeitbeschäftigte</u>
Prokuristen	13	0
Sonstige kaufmännische Mitarbeiter	148	95
Gewerbliche Mitarbeiter	<u>1</u>	<u>2</u>
	<u>162</u>	<u>97</u>

Außerdem wurden durchschnittlich 24 Auszubildende beschäftigt.

Mitgliederbewegung im Geschäftsjahr:

		Anzahl der Mitglieder	Anzahl der Geschäftsanteile
Anfang	2023	44.592	397.355
Zugang	2023	1.425	1.425
Abgang	2023	2.038	19.703
Ende	2023	43.979	379.077

Die Höhe des einzelnen Geschäftsanteils beträgt EUR 50.

Die Geschäftsguthaben der verbleibenden Mitglieder haben sich im Geschäftsjahr um EUR 887.337 vermindert.

Der Name und die Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes lauten:

Baden-Württembergischer Genossenschaftsverband e. V.

Am Rüppurrer Schloss 40

76199 Karlsruhe

Mitglieder des Vorstands, ausgeübter Beruf

Heck, Günther, - Vorsitzender - , Geschäftsleiter (Markt und Personal)

Kückmann, Marco, Geschäftsleiter (Marktfolge, Steuerung und Revision)

Niederschuh, Ines, Geschäftsleiterin (bis 30.06.2023)

Mitglieder des Aufsichtsrats, ausgeübter Beruf

Katzenstein, Eugen, - Vorsitzender - , geschäftsführender Gesellschafter der Celia GmbH

Philipp, Andreas, - 1. stellvertretender Vorsitzender - , selbständiger Steuerberater

Schwab, Michael, - 2. stellvertretender Vorsitzender (seit 24.07.2023) - , Schreinermeister, geschäftsführender Gesellschafter der Stöcklin und Schwab GmbH Schreinerei und Innenausbau

Kása, Dr. Andreas, - 2. stellvertretender Vorsitzender - , Geschäftsführer der AniCura Lörrach GmbH, (bis 17.01.2023, verstorben)

Brüderlin, Friedrich, Geschäftsführer der Friedrich Brüderlin Söhne GmbH & Co. KG

Bucher, Sabine, geschäftsführende Gesellschafterin der REGIO Küche + Bad Erwin Bucher GmbH, (bis 23.03.2023)

Graf, Dr. Alexander, Geschäftsführer der IHK Hochrhein-Bodensee

Ziegler-Jung, Marion, Geschäftsführerin der WFL Wirtschaftsförderung Lörrach GmbH

Der Vorstand schlägt im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat vor, den Jahresüberschuss von EUR 2.301.380,28 - unter Einbeziehung eines Gewinnvortrages von EUR 407,97 (Bilanzgewinn von EUR 2.301.788,25) - wie folgt zu verwenden:

	<u>EUR</u>
Ausschüttung einer Dividende von 3,20 %	627.967,63
Zuweisung zu den Ergebnismrücklagen	
a) Gesetzliche Rücklage	860.000,00
b) Andere Ergebnismrücklagen	810.000,00
Vortrag auf neue Rechnung	<u>3.820,62</u>
	<u><u>2.301.788,25</u></u>

Lörrach, 25. Juli 2024

Volksbank Dreiländereck eG

Der Vorstand

Günther Heck

Marco Kückmann

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2023 der Volksbank Dreiländereck eG

Gliederung des Lageberichts

- A. Grundlagen der Geschäftstätigkeit
- B. Geschäftsverlauf und Lage (Wirtschaftsbericht)
 - 1. Rahmenbedingungen
 - 2. Finanzielle Leistungsindikatoren
 - 3. Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs
 - 4. Darstellung, Analyse und Beurteilung der wirtschaftlichen Lage
 - a) Ertragslage
 - b) Finanzlage
 - c) Vermögenslage
 - 5. Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage
- C. Risiko- und Chancenbericht
- D. Prognosebericht

A. Grundlagen der Geschäftstätigkeit

Das Fundament der Volksbank Dreiländereck eG ist die genossenschaftliche Idee. Konkretisiert wird diese im Genossenschaftsgesetz (Förderauftrag) und in der Satzung (Unternehmenszweck und Unternehmensgegenstand).

Die Bank ist Mitglied im Baden-Württembergischen Genossenschaftsverband e. V. (BWGV) und im Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e. V. (BVR).

Zur Erfüllung von § 1 des Einlagensicherungsgesetzes (EinSiG) i. V. m. § 1 Abs. 3d Satz 1 KWG ist die Bank Mitglied im amtlich anerkannten Einlagensicherungssystem der BVR Institutssicherung GmbH.

Darüber hinaus ist sie der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e. V. (Garantieverbund) angeschlossen.

Das geografische Geschäftsgebiet der Bank umfasst den Landkreis Lörrach, die angrenzenden Landkreise Breisgau-Hochschwarzwald und Waldshut sowie die Stadt Freiburg im Breisgau. Im Online-Geschäft sowie in begründeten Einzelfällen können Geschäfte im Gebiet der gesamten Bundesrepublik und in den grenznahen Regionen der Schweiz und Frankreichs getätigt werden.

Die Volksbank Dreiländereck eG ist als Genossenschaftsbank bei Bevölkerung und Wirtschaft der Region verankert; fast 44.000 Mitglieder zeigen dies eindrücklich. Das Kundengeschäft ist die zentrale strategische Säule der Bank. Vierzehn Standorte in der Region bieten persönlichen Service und persönliche Beratung. Ergänzt und zu einem 24-Stunden-Service erweitert wird diese persönliche Präsenz durch das laufend weiterentwickelte Online- bzw. Mobile-Banking sowie fünf SB-Filialen.

Die Bank beschäftigte im Jahr 2023 durchschnittlich 259 Personen (ohne Auszubildende), davon 97 Teilzeitbeschäftigte. Zum Jahresultimo belief sich das Durchschnittsalter aller Beschäftigten auf knapp 45 Jahre bei einer durchschnittlichen Betriebszugehörigkeit von mehr als 17 Jahren. Im Jahr 2023 haben die Mitarbeitenden der Bank 535 Schulungstage absolviert.

B. Geschäftsverlauf und Lage (Wirtschaftsbericht)

1. Rahmenbedingungen

Im Jahr 2023 beeinträchtigten der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine sowie die Spätfolgen der Coronapandemie die konjunkturelle Entwicklung Deutschlands. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt nahm gegenüber dem Vorjahr um 0,3 % ab, nachdem es im Vorjahr noch um 1,8 % gestiegen war. Die privaten Konsumausgaben gingen preisbereinigt um 0,7 %-Punkte zurück (Vorjahr +3,9 %-Punkte). Der kräftige Anstieg der Verbraucherpreise dämpfte die Kaufkraft spürbar. Die staatlichen Konsumausgaben verminderten sich mit dem Wegfall pandemiebedingter Sonderausgaben ebenfalls.

Einzig der Außenhandel wirkte mit einem positiven Wachstumsbeitrag dem Rückgang des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts entgegen. Auf Jahressicht sanken die Exporte um 2,2 % (Vorjahr +3,3 %) und die Importe um 3,4 % (Vorjahr +6,6 %). Hohe Energiekosten belasteten das Exportgeschäft, insbesondere in energieintensiven Produktionsbereichen. Die rückläufige Produktions- und Konsumententwicklung in Deutschland wirkte sich abschwächend auf das Importgeschäft aus.

Der Arbeitsmarkt zeigte sich in solider Verfassung. Die Arbeitslosenquote stieg von 5,3 % auf 5,7 %. Sie befand sich damit aber unverändert auf einem vergleichsweise niedrigen Niveau. Die Zahl der Erwerbstätigen erhöhte sich im Jahresdurchschnitt auf rund 45,9 Mio. Personen (Vorjahr 45,6 Mio.) und erreichte damit einen neuen Höchststand.

Die Inflationsrate lag mit 5,9 % im Jahresdurchschnitt unter dem Vorjahreswert von 6,9 %, der den höchsten Anstieg der Lebenshaltungspreise seit 1973 (Ölkrise) darstellte. Die rückläufige Entwicklung resultiert hauptsächlich aus geringeren Energiekosten, zu denen auch staatliche Entlastungsmaßnahmen beigetragen haben. Bei Nahrungsmitteln wiederum hielt der hohe Preisauftrieb nahezu unverändert an.

Die Notenbanken setzten ihre geldpolitischen Straffungen aus dem Vorjahr fort und erhöhten die Leitzinsen weiter. Die Europäische Zentralbank (EZB) vollzog im Jahr 2023 sechs weitere Zinserhöhungen um insgesamt 200 Basispunkte. Am 20. September 2023 erreichten die Leitzinsen ihren vorläufigen Höhepunkt mit 4,5 % für den Hauptrefinanzierungssatz und 4,0 % für den Einlagensatz für Geschäftsbanken. Parallel zu ihren Zinsschritten fuhr die EZB ihre Anleihekaufprogramme weiter zurück, um dadurch ihre restriktive Geldpolitik zu verstärken.

Als Quelle für vorstehende Absätze diente im Wesentlichen das Rundschreiben des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken (BVR) an alle Mitgliedsbanken vom 4. März 2024 über die Entwicklung der Wirtschaft in der Bundesrepublik Deutschland sowie an den Finanzmärkten im Jahr 2023.

Der Baden-Württembergische Genossenschaftsverband informierte im März 2024 in einer Pressemitteilung über die Entwicklung der 129 Volksbanken und Raiffeisenbanken in Baden-Württemberg im Jahr 2023. Die Bilanzsumme aller Institute beläuft sich wie im Vorjahr auf insgesamt 208,8 Mrd. EUR. Die Kundenforderungen verzeichneten einen Zuwachs von 2,7 %. Der gesamte Bestand an Kundenforderungen stieg um 3,6 Mrd. EUR auf 136,4 Mrd. EUR. Die Kundeneinlagen sind mit einem Plus von 1,2 % um 1,9 Mrd. EUR auf 157,2 Mrd. EUR angewachsen. Die Ertragslage weist sowohl gestiegene Zins- und Provisionsüberschüsse als auch gestiegene Verwaltungsaufwendungen aus. Das Betriebsergebnis vor Bewertung erhöhte sich von 1,4 Mrd. EUR auf 1,7 Mrd. EUR.

Die regionale Wirtschaft im Geschäftsgebiet der Volksbank Dreiländereck eG ist nach Einschätzung der Bank geprägt von ihrer Verflechtung mit dem Wirtschafts- und Währungsraum Nordwestschweiz. Einzelhandel und Gastronomie verdanken Teile ihres Umsatzes dieser Verflechtung. Unser Geschäftsgebiet ist Zuzugsregion, wirtschaftlich attraktiv und wachstumsfähig. Über 22.000 Personen im Landkreis Lörrach pendeln laut Grenzgängerstatistik 2021 der Wirtschaftsregion Südwest GmbH täglich an ihren Arbeitsplatz in die Schweiz und profitieren vom unverändert hohen schweizerischen Lohnniveau. Auswirkungen dieser Verflechtung ergeben sich weiterhin auch am Immobilienmarkt.

2. Finanzielle Leistungsindikatoren

Die Entwicklung der Volksbank Dreiländereck eG wird auf Grundlage verschiedener Kennzahlen geplant und gesteuert.

Als bedeutsamer finanzieller Leistungsindikator für den wirtschaftlichen Erfolg dient das Betriebsergebnis vor Bewertung (Saldo aus den GuV-Posten 1 bis 12 und 24). Unser strategisches Ziel ist, im Geschäftsjahr 2024 ein Betriebsergebnis vor Bewertung zwischen 17,0 und 18,0 Mio. EUR (Zielkorridor) zu erreichen.

In unserer Risikostrategie verfolgen wir das Ziel, eine dauerhafte Risikotragfähigkeit sicherzustellen. Dies beinhaltet, die vorhandene Risikodeckungsmasse optimal einzusetzen. Hierfür sind eine betriebswirtschaftliche Eigenmittelquote (betriebswirtschaftliche Eigenmittel im Verhältnis zum Gesamtrisikobetrag für Adressausfallrisiken) und eine betriebswirtschaftliche Eigenmittelrendite (Betriebsergebnis vor Bewertung im Verhältnis zu den betriebswirtschaftlichen Eigenmitteln) als strategische Zielwerte und damit als bedeutsame Leistungsindikatoren definiert. Die betriebswirtschaftlichen Eigenmittel stellen die Summe aus Geschäftsguthaben, Rücklagen, Reserven nach § 340g HGB, Reserven nach § 340f HGB und Jahresüberschuss abzüglich Dividendenausschüttung dar. Für das Geschäftsjahr 2024 ist für die betriebswirtschaftliche Eigenmittelquote ein Zielwert von 19,8 % festgelegt und für die betriebswirtschaftliche Eigenmittelrendite ein Zielwert von 6,3 %.

Die Entwicklung des bilanzwirksamen Kundenvolumens (Kundengelder des Passivpostens 2 und Kundenkredite des Aktivpostens 4) und des Provisionsüberschusses sind wichtige Indikatoren im Vertriebscontrolling. Die Bank hat sich das strategische Ziel gesetzt, den Provisionsüberschuss im Geschäftsjahr 2024 um 5,0 % zu steigern.

Die Darstellung, Analyse und Beurteilung der einzelnen finanziellen Leistungsindikatoren erfolgen in den nächsten Abschnitten.

3. Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs

Bilanzsumme und außerbilanzielle Geschäfte

Die Bilanzsumme liegt mit TEUR 2.285.205 unter dem Vorjahreswert. Auf die Ausführungen zum Aktiv- und Passivgeschäft wird ergänzend verwiesen.

Die außerbilanziellen Geschäfte verzeichnen einen Rückgang von 6,3 %. Die Eventualverbindlichkeiten, die überwiegend Euro-Gegenwerte der für Kundenfinanzierungen übernommenen CHF-Avale beinhalten, sind mit einem Volumen von TEUR 278.076 (Vorjahr TEUR 288.720) um 3,7 % gesunken. Die unwiderruflichen Kreditzusagen gingen um TEUR 36.362 auf TEUR 113.919 zurück. Am Bilanzstichtag bestehen darüber hinaus Derivatgeschäfte in Form von Zins-Swapgeschäften, die der Absicherung des Zinsänderungsrisikos der Bank dienen. Im Jahr 2023 wurden zur Reduzierung des Zinsänderungsrisikos bei Zinsanstieg zusätzliche Zins-Swapgeschäfte abgeschlossen. Das Nominalvolumen aller Geschäfte erhöhte sich um TEUR 6.388 auf TEUR 213.248 (Vorjahr TEUR 206.860). Der den Zins-Swapgeschäften insgesamt beizulegende Zeitwert zum Jahresultimo beträgt saldiert TEUR +12.292 (Vorjahr TEUR +20.862). Der deutliche Rückgang zeigt damit den Absicherungseffekt bei steigenden Zinsen bzw. im Vorjahresvergleich die gegenläufige Entwicklung bei fallenden Zinsen.

	Berichtsjahr	2022	Veränderung zu 2022	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Bilanzsumme	2.285.205	2.333.143	-47.937	-2,1
Außerbilanzielle Geschäfte *)	605.243	645.861	-40.618	-6,3

*) Hierunter fallen die Posten unter dem Bilanzstrich 1 (Eventualverbindlichkeiten), 2 (Andere Verpflichtungen) und Derivatgeschäfte.

Aktivgeschäft

Die bilanziellen Kundenausleihungen bewegen sich mit TEUR 1.591.901 auf Vorjahresniveau. Im letztjährigen Lagebericht wurde ein Wachstum von rund 30 Mio. EUR prognostiziert, das sich bei rückläufiger Kreditnachfrage infolge weiter steigender Kreditzinsen und hoher Inflationsraten nicht erreichen ließ. Bei den Kreditneuzusagen lag der Schwerpunkt im privaten Wohnungsbau.

Die Forderungen an Kreditinstitute wurden um TEUR 44.202 auf TEUR 48.394 reduziert. Dies steht auch im Zusammenhang mit der Entwicklung der Kundeneinlagen. Die im Berichtsjahr frei werdenden Mittel aus fälligen bankeigenen Wertpapieranlagen wurden vollständig reinvestiert. Mit einem Volumen von TEUR 505.804 wird der Vorjahreswert von TEUR 499.241 knapp überschritten.

Aktivgeschäft	Berichtsjahr	2022	Veränderung zu 2022	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Kundenforderungen	1.591.901	1.593.872	-1.971	-0,1
Wertpapieranlagen	505.804	499.241	6.563	1,3
Forderungen an Kreditinstitute	48.394	92.596	-44.202	-47,7

Passivgeschäft

Die bereits im Vorjahr begonnene Entwicklung hin zu Einlagen mit vereinbarter Laufzeit und Kündigungsfrist und entsprechend attraktiver Verzinsung hat im Berichtsjahr eine große Dynamik gewonnen. So stiegen diese Einlagen um TEUR 267.476 deutlich an. Der Zuwachs ist Ergebnis von Umschichtungen innerhalb der Kundeneinlagen. Ihm steht ein Rückgang sowohl bei den Spareinlagen um TEUR 115.437 auf einen Bestand von TEUR 220.251 als auch bei den täglich fälligen Einlagen um TEUR 220.487 auf einen Bestand von TEUR 1.062.952 gegenüber. Die gesamten Kundeneinlagen nahmen um TEUR 68.448 auf einen Bestand von TEUR 1.582.745 (-4,1 %) ab. Mit ursächlich hierfür war die insbesondere durch die hohe Inflation reduzierte Sparfähigkeit der Einleger. In der Prognose wurde mit einem Anstieg im bilanziellen Kundeneinlagengeschäft von rund 30 Mio. EUR gerechnet.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten summieren sich auf TEUR 441.238 (+ 2,8 %). Der Zuwachs resultiert insbesondere aus höheren Wertpapierpensionsgeschäften und Globaldarlehen, welche jeweils mit der DZ BANK AG abgeschlossen wurden. Weiter sind in dieser Position auch zweckgebundene Refinanzierungen für an Mitglieder und Kunden vergebene staatliche Förderkredite enthalten.

Passivgeschäft	Berichtsjahr	2022	Veränderung zu 2022	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	441.238	429.304	11.934	2,8
Spareinlagen	220.251	335.688	-115.437	-34,4
täglich fällige Einlagen	1.062.952	1.283.439	-220.487	-17,2
Einlagen mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	299.542	32.066	267.476	834,1

Dienstleistungsgeschäft

Das Provisionsergebnis aus dem Dienstleistungsgeschäft liegt mit TEUR 21.318 über dem Vorjahreswert von TEUR 21.030. Gestiegene Umsätze führten zu einem Ertragszuwachs im Wertpapiergeschäft. Im Vermittlungsgeschäft legten die Provisionserträge aus dem Immobilien- und Versicherungsgeschäft zu. Insbesondere die Vermittlungserträge im Bauspar- und Kreditgeschäft waren hingegen rückläufig. Die Erträge aus Sorten- und Devisengeschäften konnten das auch von Sondereffekten beeinflusste Vorjahresergebnis nicht erreichen. Während sich das Sortengeschäft stabil zeigte, kam es im Devisengeschäft auch aufgrund weggefallener Sondereffekte und des rückläufigen Währungsavalgeschäfts zu einem Rückgang. Die Entwicklung der Erträge aus dem Zahlungsverkehr ist geprägt von gestiegenen Transaktionsvolumina mit Debit- und Kreditkarten sowie den Provisionen aus der Kontoführung. Die nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung aller bedeutenden Teilsegmente.

Dienstleistungsgeschäft	Berichtsjahr	2022	Veränderung zu 2022	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Erträge aus Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäften	2.875	2.619	256	9,8
Vermittlungserträge	6.629	6.568	61	0,9
Erträge aus Sorten-, Devisen- und Edelmetallgeschäften	3.641	4.621	-980	-21,2
Erträge aus Zahlungsverkehr	9.697	8.834	863	9,8

4. Darstellung, Analyse und Beurteilung der wirtschaftlichen Lage

a) Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten stellen sich wie folgt dar:

Erfolgskomponenten	Berichtsjahr	2022	Veränderung zu 2022	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Zinsüberschuss ¹⁾	31.084	29.008	2.076	7,2
Provisionsüberschuss ²⁾	21.318	21.030	288	1,4
Verwaltungsaufwendungen	32.550	30.099	2.451	8,1
a) Personalaufwendungen	20.428	19.373	1.055	5,4
b) andere Verwaltungsaufwendungen	12.122	10.726	1.396	13,0
Sonstiges betriebliches Ergebnis ³⁾	1.583	786	797	101,4
Betriebsergebnis vor Bewertung ⁴⁾	19.518	18.810	708	3,8
Bewertungsergebnis ⁵⁾	-5.207	-5.530	323	-5,8
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	14.385	13.304	1.081	8,1
Steueraufwand ⁶⁾	5.010	4.026	984	24,4
Einstellungen in den Fonds für allgemeine Bankrisiken	7.000	7.000	0	0,0
Jahresüberschuss	2.301	2.254	47	2,1

¹⁾ Saldo aus den GuV-Posten 1, 2 und 3

²⁾ Saldo aus den GuV-Posten 5 und 6

³⁾ Saldo aus den GuV-Posten 8 und 12

⁴⁾ Saldo aus den GuV-Posten 1 bis 12 und 24

⁵⁾ Saldo aus den GuV-Posten 13 bis 16

⁶⁾ GuV-Posten 23

Der Zinsüberschuss mit TEUR 31.084 fällt höher aus als im letztjährigen Lagebericht erwartet und übertrifft den Vorjahreswert von TEUR 29.008 um 7,2 %. Die Bank ging in ihrer Prognose von zwei Zinsanhebungen der EZB im Jahr 2023 aus. Tatsächlich vollzog die EZB sechs Zinserhöhungen. In Folge des allgemeinen Zinsanstiegs wuchsen die Zinserträge um TEUR 12.590 und die Zinsaufwendungen um TEUR 10.514. In den Zinserträgen sind insbesondere höhere Erträge aus Zins-Swappgeschäften und aus dem Kundenkreditgeschäft ausgewiesen. Die Zinsaufwendungen beinhalten neben gestiegenen Aufwendungen für Kundeneinlagen, insbesondere Einlagen mit vereinbarter Laufzeit und Kündigungsfrist, auch gestiegene Aufwendungen für Refinanzierungsgeschäfte mit der EZB und am Interbankenmarkt. Die laufenden Erträge aus nicht festverzinslichen Wertpapieren und Beteiligungen (GuV-Posten 3) erreichen mit TEUR 1.780 nicht den Vorjahreswert von TEUR 2.087.

Im vorjährigen Lagebericht haben wir einen Provisionsüberschuss von rund 22 Mio. EUR prognostiziert. Tatsächlich konnte ein Provisionsüberschuss von TEUR 21.318 erzielt werden, der den Vorjahreswert um TEUR 288 übersteigt. Die Provisionserträge erhöhten sich um TEUR 120, während sich die Provisionsaufwendungen um TEUR 168 reduzierten. Die Abweichung zum prognostizierten Provisionsüberschuss resultiert hauptsächlich aus geringeren Erträgen im Währungsavalgeschäft, im Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäft sowie bei den Vermittlungserträgen im Bauspar-, Versicherungs- und Kreditgeschäft. Bei den Provisionsaufwendungen waren die Vermittlungsentgelte im Kreditgeschäft geringer als vorgesehen. Auf die Ausführungen zum Dienstleistungsgeschäft im vorigen Abschnitt wird ergänzend verwiesen.

Wir haben mit Verwaltungsaufwendungen zwischen 32 und 33 Mio. EUR kalkuliert. Der tatsächliche Verwaltungsaufwand liegt mit TEUR 32.550 im Plankorridor. Im Vergleich zum Vorjahr stieg er um TEUR 2.451. Die Personalaufwendungen liegen wie geplant mit TEUR 20.428 über dem Niveau des Vorjahres. Sie enthalten eine Inflationsausgleichsprämie und höhere, inflationsbedingte Zuweisungen zu den Pensionsrückstellungen. Die anderen Verwaltungsaufwendungen überschreiten, wie im letztjährigen Lagebericht erwartet, mit TEUR 12.122 den Vorjahreswert von TEUR 10.726. Gestiegene IT-Aufwendungen, Beitragssteigerungen für den einheitlichen Abwicklungsfonds (Bankenabgabe) sowie höhere Raumaufwendungen (insbesondere Energie) sind hier die Hauptgründe.

Im sonstigen betrieblichen Ergebnis enthalten sind die sonstigen betrieblichen Aufwendungen. Sie summieren sich auf TEUR 662 (Vorjahr TEUR 838) und beinhalten im Vergleich zum Vorjahr geringere Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen. Die im weiteren enthaltenen sonstigen betrieblichen Erträge betragen TEUR 2.245 (Vorjahr TEUR 1.624). In dieser Position sind höhere Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen und höhere Mieterträge angefallen. In der Summe verbessert sich das sonstige betriebliche Ergebnis gegenüber dem Vorjahr um TEUR 797.

Das Betriebsergebnis vor Bewertung als Resultat der dargestellten Entwicklung beträgt TEUR 19.518. Geplant hatte die Bank mit einem Betriebsergebnis vor Bewertung von rund 17 Mio. EUR.

Das gesamte Bewertungsergebnis beläuft sich auf TEUR -5.207 nach TEUR -5.530 im Vorjahr. Enthalten sind darin der Bewertungsaufwand aus dem Kreditgeschäft, die Bewertung der bankeigenen Wertpapieranlagen sowie das Ergebnis aus Bestandsabgängen bankeigener Wertpapieranlagen. Weiter sind Zuführungen zu den Vorsorgereserven nach § 340f HGB enthalten.

Die Aufwendungen für die Bewertung des Kundenkreditgeschäfts fielen wie prognostiziert geringer aus als im Vorjahr.

Bei festverzinslichen Wertpapieren des Anlagevermögens ohne Nachrangklausel erfolgte die Bewertung nach dem gemilderten Niederstwertprinzip. Aus der Bewertung des Wertpapierbestandes ergab sich das im letztjährigen Lagebericht erwartete leicht positive Ergebnis. Die Erträge aus Abgängen bankeigener Wertpapieranlagen blieben deutlich unter dem Vorjahresergebnis.

Nach Berücksichtigung eines Ertragssteueraufwandes in Höhe von TEUR 5.010 und einer Zuführung von TEUR 7.000 zum Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB verbleibt ein Jahresüberschuss von TEUR 2.301.

b) Finanzlage

Kapitalstruktur

Die Volksbank Dreiländereck eG finanziert sich primär aus den Geschäftsbeziehungen mit ihren Mitgliedern und Kunden. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Passivposten 2) stellen 69,3 % der Bilanzsumme dar. Täglich fällige Einlagen bilden rund 67,2 % der gesamten Kundeneinlagen. Der Anteil der Spareinlagen beträgt rund 13,9 % und die Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist summieren sich auf rund 18,9 % der bilanziellen Kundeneinlagen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Passivposten 1) betragen rund 19,3 % der Bilanzsumme. Das Förderkreditgeschäft und der allgemeine Refinanzierungsbedarf werden primär über die genossenschaftliche Zentralbank abgedeckt. Daneben nutzt die Bank auch die gezielten längerfristigen Refinanzierungsgeschäfte (GLRG) der Deutschen Bundesbank.

Investitionen

Neben den üblichen Erhaltungsinvestitionen in Gebäude und Betriebsausstattung hat die Bank in den vergangenen Jahren vier Wohnimmobilien (Neubauobjekte) erworben. Davon sind drei Objekte fertiggestellt und alle Wohneinheiten sind vermietet. Mit dem Bau einer vierten Immobilie wurde im Jahr 2023 begonnen, die Fertigstellung soll 2025 erfolgen. Für die aus dem Bestellobligo noch zu leistenden Verpflichtungen in Höhe von etwa 5,9 Mio. EUR stehen der Bank ausreichend Liquiditätsmittel zur Verfügung. Wesentliche Auswirkungen auf die Ertragslage entstehen durch diese Investitionen nicht.

Liquidität

Die Volksbank Dreiländereck eG erfüllte jederzeit die Mindestreservebestimmungen der Europäischen Zentralbank. Die Zahlungsfähigkeit der Bank war stets gegeben.

Die bankaufsichtlichen Liquiditätsvorschriften gemäß der Capital Requirements Regulation (CRR) wurden zu jedem Stichtag eingehalten. Zum Bilanzstichtag ergaben sich eine kurzfristige Liquiditätsdeckungsquote (Liquidity Coverage Ratio "LCR") von 192,5 % und eine strukturelle Liquiditätsquote (Net Stable Funding Ratio "NSFR") von 124,2 %. Aufsichtsrechtlich gefordert sind für beide Kennziffern mindestens 100,0 %.

Eine künftige Gefährdung der Liquiditätslage ist derzeit nicht erkennbar. Neben den in der Bilanz ausgewiesenen Refinanzierungsmitteln bestehen bei Bedarf weitere Refinanzierungsmöglichkeiten innerhalb des genossenschaftlichen Liquiditätsverbundes und bei der Deutschen Bundesbank.

c) Vermögenslage

Eigenmittel, Solvabilität

Die Eigenmittelanforderungen der CRR wurden jederzeit erfüllt. Die Ausstattung der Bank mit Eigenmitteln geht deutlich über die aufsichtsrechtlichen Bestimmungen hinaus. Aktuelle Vorscheurechnungen zeigen auch für die Zukunft einen über die aufsichtsrechtlichen Regelungen hinausgehenden Bestand an Eigenmitteln.

Neben den in der Bilanz ausgewiesenen Eigenmittelbestandteilen (Passivposten 11 und 12) in Höhe von TEUR 231.567 (Vorjahr TEUR 223.828) stehen der Volksbank Dreiländereck eG gemäß den aufsichtsrechtlichen Vorschriften weitere Eigenmittelbestandteile zur Verfügung. Die Angemessenheit der Eigenmittel wird über aufsichtsrechtlich normierte Kapitalquoten gemessen. Zum 31. Dezember 2023 errechnete sich eine Gesamtkapitalquote von 16,1 %. Unter Berücksichtigung aller derzeit geltenden Kapitalzuschläge und Pufferanforderungen beträgt die von der Bank einzuhaltende Mindestgröße 12,9 %. Auch die Kernkapitalquote lag mit 15,0 % deutlich über der aufsichtsrechtlichen Mindestgröße.

Die betriebswirtschaftliche Eigenmittelquote und -rendite betrugen zum 31. Dezember 2023 20,5 % bzw. 6,7 %. Die strategischen Zielwerte für 2023 konnten somit überschritten werden.

Die Kapitalrendite gemäß § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG, berechnet als Quotient aus Jahresüberschuss nach Steuern und Bilanzsumme, beträgt wie im Vorjahr 0,1 %.

Im System der Risikosteuerung sind die Eigenmittel elementar für die Risikotragfähigkeit. Auf die detaillierten Ausführungen im Abschnitt C. wird verwiesen.

Kundenforderungen

Die im Aktivposten 4 mit TEUR 1.591.901 ausgewiesenen Forderungen an Kunden machen 69,7 % der Bilanzsumme aus. Vom gesamten Kreditportfolio entfallen wie nahezu im Vorjahr 66,5 % auf Privatkunden und 33,5 % auf Firmenkunden. Der höchste Anteil einer Branche liegt bei 8,4 % (Vorjahr 8,4 %) des Gesamtportfolios und betrifft das Grundstücks-/Wohnungswesen. Der größte Kredit beträgt 1,0 % am Gesamtportfolio.

Durch definierte Kreditleitlinien werden auch im Neugeschäft außergewöhnliche Risiken bereits im Vorfeld vermieden. Kreditstrukturen und Größenklassen des Portfolios werden zeitnah beobachtet und berichtet. Besondere Risiken in der Struktur des Kreditgeschäftes sind nicht zu erkennen. Über 80,0 % der Kreditkunden verfügen über ein VR-Rating von VR 0 oder VR 1. Sie sind damit einer der beiden besten Ratinggruppen zugeordnet. Insgesamt werden 94,7 % der Kundenforderungen als Kredite ohne erkennbare Ausfallrisiken (Ausfallwahrscheinlichkeit auf ein Jahr < 4,0 %) geführt.

Für Kreditrisiken sind Einzel- und Pauschalwertberichtigungen in angemessener Höhe gebildet. Darüber hinaus bestehen zur Absicherung von besonderen Risiken im Kreditgeschäft Vorsorgereserven nach § 340f HGB. Sämtliche Wertberichtigungen sind vom Bilanzausweis der Kundenforderungen abgesetzt.

Wertpapieranlagen

Die Wertpapieranlagen erfolgen im Rahmen einer gesamtbankorientierten Ertrags- und Risikosteuerung. Dabei steht das Zinsbuch der Gesamtbank im Vordergrund. In diesem Kontext sollen die Wertpapieranlagen primär das im Kundengeschäft erzielte Fälligkeitsprofil langfristig ausgleichen. Zum Jahresende 2023 beträgt die effektive Duration im Anleiheportfolio 4,3.

Das Wertpapierportfolio der Bank ist diversifiziert. Die festverzinslichen Wertpapiere in Höhe von TEUR 478.958 (Bilanzwert) verteilen sich auf öffentliche Emittenten (28,0 %), Kreditinstitute (59,1 %) und Unternehmensanleihen (12,9 %). Auf ausländische Emittenten entfällt ein Anteil von rund 26,8 %, davon haben 80,0 % ihren Sitz im Euro-Währungsraum. Ergänzt wird das Wertpapierportfolio durch Investmentfondsvermögen mit einem Bilanzwert von insgesamt TEUR 26.845.

Bei der Investitionsentscheidung wird die Ratingeinstufung des Emittenten angemessen berücksichtigt. Dazu existiert ein Limitsystem, das die Investitionshöhe in Abhängigkeit von der Ratingeinstufung je Risikoeinheit begrenzt. Gekauft werden nur Wertpapiere, die über ein Rating im Investment-Grade verfügen. Die Bank verfolgt grundsätzlich die Strategie, festverzinsliche Wertpapiere bis zu deren Endfälligkeit zu halten. Aus diesem Grund können Ratingmigrationen im Zeitverlauf auf die Ratingeinstufung einer Investition wirken. Wertpapiere im Non-Investment-Grade beschränken sich somit auf Einzelfälle. Sie sind für die Bank von unwesentlicher Bedeutung und liegen zum Bilanzstichtag bei 0,2 % des gesamten Wertpapierbestandes.

Wie im Vorjahr haben wir das Wahlrecht gemäß § 253 Abs. 3 Satz 6 HGB, Abschreibungen auch bei nicht dauerhaften Wertminderungen vorzunehmen, für festverzinsliche Wertpapiere des Anlagevermögens ohne Nachrangklausel nicht ausgeübt. In Folge wurden Abschreibungen in Höhe von TEUR 28.601 (Vorjahr TEUR 42.638), die ausschließlich zinsinduziert sind, vermieden. Bei allen betreffenden Papieren erwarten wir bei Fälligkeit eine Rückzahlung zum Nominalwert, da insbesondere keine Anzeichen für eine Bonitätsbeeinträchtigung des jeweiligen Emittenten erkennbar sind. Festverzinsliche Wertpapiere des Umlaufvermögens, festverzinsliche Wertpapiere des Anlagevermögens mit Nachrangklausel sowie sämtliche Investmentfondsvermögen sind hingegen nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Wie in den Vorjahren haben wir Wertpapiere des Anlagevermögens mit Anschaffungskosten über pari sofort auf den Einlöschungskurs abgeschrieben.

Die Wertpapieranlagen der Bank setzen sich wie folgt zusammen:

Wertpapieranlagen	Berichtsjahr	2022	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Anlagevermögen	467.930	459.276	8.654	1,9
Liquiditätsreserve	37.874	39.966	-2.092	-5,2

5. Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Das Geschäftsjahr 2023 schließt die Bank mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 2,3 Mio. EUR ab. Das Betriebsergebnis vor Bewertung übertrifft den geplanten Rahmen. Auch unter Berücksichtigung des gesamten Bewertungsergebnisses ermöglicht das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit, neben der weiteren Stärkung der Eigenmittel, die Ausschüttung einer Dividende in Höhe von 3,2 % an die Mitglieder.

Die Entwicklung des bilanzwirksamen Kundenvolumens blieb hinter den Planungen zurück. Sowohl die bilanziellen Kundenforderungen als auch die bilanziellen Kundeneinlagen blieben unter den Vorjahreswerten und konnten nicht wie prognostiziert ausgeweitet werden. Die Vorsorge für Kreditrisiken ist im erforderlichen Umfang vorgenommen. Zur Abschirmung von latenten, nicht erkennbaren Risiken stehen der Bank angemessene Pauschalwertberichtigungen und Vorsorgereserven nach § 340f HGB zur Verfügung.

Die Vermögenslage ist geordnet und zeichnet sich durch eine angemessene Eigenmittelausstattung aus, die alle aufsichtsrechtlichen Anforderungen erfüllt. Die Risikotragfähigkeit sowie die erforderliche Liquidität waren stets gegeben. Das durch die Steuerungsinstrumente aufgezeigte Gesamtbild der Bankstruktur zeigt keine Risiken, die die zukünftige Geschäftsentwicklung und Ertragslage der Volksbank Dreiländereck eG wesentlich beeinträchtigen.

C. Risiko- und Chancenbericht

Risikomanagementsystem und -prozess

Grundlage der Risikosteuerung ist die Geschäfts- und Risikostrategie der Bank. Oberstes Ziel der Volksbank Dreiländereck eG ist der dauerhafte wirtschaftliche Erfolg als selbständige, regionale und nachhaltige Volksbank im Mitglieder- und Kundengeschäft.

Im Rahmen des jährlichen Planungsprozesses wird die Geschäfts- und Risikostrategie überprüft und ggf. angepasst. Zur Operationalisierung der Strategie wird ein sogenannter Businessplan erstellt. Dieser basiert auf einer Standortanalyse und hat u. a. die Teilbereiche Jahresplanung, Vertriebsplanung, Eigenmittelplanung, Geschäftsstrukturplanung, Vermögensallokation, Risikoinventur, Risikotragfähigkeit und Risikolimitierung sowie Investitionsplanung und Budgetplanung zum Inhalt.

Wir haben ein System zur Früherkennung von Risiken implementiert. Die Kontrolle und das Management der Risiken sind für uns zentrale Aufgaben und an dem Grundsatz ausgerichtet, die mit der Geschäftstätigkeit verbundenen Risiken zu identifizieren, zu beurteilen, zu steuern und zu überwachen sowie negative Abweichungen von der Erfolgs-, Kapital- und Liquiditätsplanung zu vermeiden.

Ein Controlling- und Berichtssystem ist eingerichtet. Damit werden die unterjährige Entwicklung der wesentlichen Plan- und Risikowerte sowie die Risikotragfähigkeit überwacht und an die Geschäftsleitung berichtet.

Die Risikosteuerung haben wir zum 1. Januar 2023 auf die normative und ökonomische Perspektive gemäß dem Leitfaden zur aufsichtlichen Beurteilung bankinterner Risikotragfähigkeitskonzepte der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht und der Bundesbank vom 24. Mai 2018 umgestellt.

Die Risikotragfähigkeit in der normativen Perspektive zielt auf die Fortführung der operativen Geschäftstätigkeit. In der normativen Perspektive werden die Eigenmittelanforderungen (Kapitalbedarf) den regulatorischen Eigenmitteln gegenübergestellt. Die Risikotragfähigkeit ist gegeben, sofern der ermittelte Kapitalbedarf durch die regulatorischen Eigenmittel gedeckt ist und sämtliche Strukturanforderungen hinsichtlich des Kapitals erfüllt werden. Die normative Perspektive bilden wir ausgehend von der Gesamtbankplanung über einen Zeithorizont von drei Jahren ab. Neben einem Planszenario werden mögliche negative Entwicklungen in einem adversen Szenario berücksichtigt. Darüber hinaus werden in der normativen Perspektive auch Stressbetrachtungen vorgenommen.

Die Risikotragfähigkeit in der normativen Perspektive war auf Grundlage der verwendeten Verfahren gegeben. Die Mindestanforderungen an das Kapital waren auch unter Berücksichtigung des adversen Szenarios eingehalten.

Die Risikotragfähigkeit in der ökonomischen Perspektive zielt auf den Schutz der Gläubiger ab. Die ökonomische Risikotragfähigkeit ist demnach gegeben, wenn die barwertigen Risiken durch das Risikodeckungspotenzial laufend gedeckt sind. Darüber hinaus besteht unser Anspruch darin, das aus den geschäftspolitischen Zielen abgeleitete ökonomische Gesamtrisikolimit, welches unserem Risikoappetit entspricht, ebenfalls zu decken. Ausgangspunkt bei der barwertnahen Ermittlung des Risikodeckungspotenzials ist das bilanzielle Eigenkapital nebst eigenkapitalähnlichen Positionen ergänzt um Vorsorge- und Bewertungsreserven sowie Abzugs- und Korrekturposten. Dabei werden auch außerbilanzielle Größen berücksichtigt. Die Ermittlung des Risikodeckungspotenzials erfolgt losgelöst von Rechnungslegungskonventionen und auf sichtlichen Eigenmittelanforderungen.

Unser Gesamtbank-Risikodeckungspotenzial beträgt zum 31. Dezember 2023 349,1 Mio. EUR.

Die Risikotragfähigkeit in der ökonomischen Perspektive war auf der Grundlage der verwendeten Verfahren und des vorhandenen Risikodeckungspotenzials jederzeit gegeben.

Die Ermittlung der Liquiditätstragfähigkeit erfolgt ebenfalls in einer normativen und einer ökonomischen Perspektive anhand von aufsichtsrechtlichen Liquiditätskennzahlen sowie einer Überwachung des Überlebenshorizonts.

In der normativen Perspektive wird das Ziel verfolgt, kurzfristig und in unserer mehrjährigen Geschäftsplanung die aufsichtsrechtlichen Liquiditätsanforderungen einzuhalten. Dazu werden hochliquide Vermögenswerte den aufsichtsrechtlichen Nettomittelabflüssen gegenübergestellt. Für die Steuerung der normativen Liquiditätstragfähigkeit verwendet die Bank die aufsichtsrechtlich vorgegebene Kennzahl Liquidity Coverage Ratio (LCR). Das bankintern festgelegte Mindestniveau der LCR beträgt 105 %. Zusätzlich wird die Net Stable Funding Ratio (NSFR) als normative Mindestgröße in der Banksteuerung berücksichtigt. Diese zeigt das Verhältnis von verfügbarer zur erforderlichen stabilen Refinanzierung auf. Die erforderlichen aufsichtsrechtlichen Mindestgrößen wurden für beide Kennzahlen auf Grundlage der verwendeten Verfahren im gesamten Berichtsjahr eingehalten. Entsprechend unserer Gesamtbankplanung halten wir diese beiden Kennzahlen auch in unserem Planungszeitraum über drei Jahre ein.

In der ökonomischen Perspektive werden neben der Plan-Liquiditätsablaufbilanz vierteljährlich Stress-Liquiditätsablaufbilanzen erstellt. Diese berücksichtigen die Liquiditätsauswirkung von institutseigenen und marktweiten Ursachen sowie eine Kombination daraus. Wir haben einen Mindest-Überlebenshorizont von

sechs Monaten für die Plan-Liquiditätsablaufbilanz sowie von drei Monaten für die Stress-Liquiditätsablaufbilanzen definiert; diese wurden im Berichtszeitraum nicht unterschritten.

Risikoarten und Risikomessung

Als Risiko definieren wir die negative Abweichung vom erwarteten Ergebnis bzw. Planwert aufgrund von Unsicherheit. Zur Beurteilung der Wesentlichkeit von möglichen Risiken verschaffen wir uns mindestens jährlich sowie bei Bedarf anlassbezogen im Rahmen der Risikoinventur einen Überblick über die Risiken unserer Bank. Dabei wird in der ökonomischen Perspektive ein Zeitraum von einem Jahr, in der normativen Perspektive ein Zeitraum von drei Jahren betrachtet. Als wesentlich werden Risiken eingestuft, die aufgrund von Art und Umfang, eventuell auch durch deren Zusammenwirken, die Ertrags-, Liquiditäts- und Vermögenslage sowie die Kapitalausstattung wesentlich beeinträchtigen könnten. In der Wesentlichkeitsbewertung der einzelnen Risiken werden auch Risikokonzentrationen sowie übergreifende Risiken, bzw. Risikotreiber, wie das Modell- und Reputationsrisiko, bzw. das Nachhaltigkeitsrisiko berücksichtigt.

Folgende Risiken sind für unser Haus als wesentliches Risiko eingestuft:

- Kreditrisiko
- Marktrisiko
- Operationelles Risiko
- Immobilienrisiko
- Beteiligungsrisiko
- Liquiditätsrisiko, hier Zahlungsunfähigkeitsrisiko

Bestandsgefährdende Risiken - das sind wesentliche Risiken, die aufgrund ihrer hohen Auswirkung den Bestand der Bank gefährden könnten - liegen, auch vor dem Hintergrund des Russland-Ukraine-Krieges, der hohen Inflation und der Energiekrise, nicht vor. Die Risikomessung für die in der ökonomischen Perspektive der Risikotragfähigkeit berücksichtigten Risiken erfolgt mithilfe geeigneter Value-at-Risk (VaR)-Modelle mit einem Konfidenzniveau von 99,9 %. Für das operationelle Risiko, für das kein statistisches Verlustverteilungsmodell verwendet wird, erfolgt eine expertenbasierte Risikoschätzung.

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko beschreibt die Gefahr, dass Verluste oder entgangene Gewinne aufgrund des Ausfalls von Geschäftspartnern, der Ratingmigration und/oder der adressbezogenen Spreadveränderung entstehen. Es umfasst das Kreditrisiko im Kundengeschäft und im Eigengeschäft.

Im Rahmen der Steuerung des Kreditrisikos setzen wir im Kundengeschäft Ratingsysteme zur Beurteilung der Bonität unserer Kreditengagements ein. Dabei verwenden wir die Verfahren der genossenschaftlichen Finanzgruppe. Zum Bilanzstichtag sind 99,0 % des ratingrelevanten Bestandes mit diesen Verfahren geratet. Mit Hilfe der Steuerungssoftware VR-Control können wir ungünstige Entwicklungen im Kreditportfolio rechtzeitig identifizieren und frühzeitig Maßnahmen einleiten.

Gemäß unseren Grundsätzen zur Risikosteuerung nehmen wir zur Absicherung von Kreditrisiken werthaltige Sicherheiten herein.

Die Bewertung der Kreditengagements und gegebenenfalls die Bildung einer Risikovorsorge erfolgen in Übereinstimmung mit den handelsrechtlichen Vorschriften. Als zentrales Kriterium für die Prüfung der akuten Ausfallrisiken wird die Nachhaltigkeit der Kapitaldienstfähigkeit herangezogen. Die Bank prüft die Bildung von Risikovorsorge bei Vorliegen von Frühwarnsignalen und Ausfallkriterien. Sanierungsbedürftige und notleidende Engagements werden in einem marktunabhängigen Bereich betreut bzw. überwacht.

Wir ermitteln monatlich mit Hilfe des Kreditportfoliomodells für Kundengeschäfte (VR-Control KPM-KG) barwertig einen unerwarteten Verlust (Credit-Value-at-Risk für 12 Monate) aus dem Kundenkreditgeschäft. Die Berechnung erfolgt auf Basis von Kreditrisikoprämien in einem mehrstufigen Verfahren, dem sowohl die modellierten Verluste auf Basis eines Verlust-bei-Ausfall-Modells (LGD-Modell) als auch Ausfallwahrscheinlichkeiten und Sektorparameter zugrunde liegen. Auf dieser Basis ist unser Risikolimit in Höhe von 15,0 Mio. EUR zum 31. Dezember 2023 zu 48,2 % ausgelastet.

Bei den Eigenanlagen nutzen wir für Wertpapiere die Ratinginformationen der DZ BANK AG auf Basis externer Ratingagenturen und bei den Fonds die Risikoinformationen der Fondsgesellschaft Union Investment. Die Risikoentwicklung wird hier mittels der Steuerungssoftware VR-Control, Kreditportfoliomodell für Eigengeschäfte (VR-Control KPM-EG), auf Basis einer Monte-Carlo-Simulation monatlich ermittelt und überwacht.

Grundlage der Berechnungen sind verschiedene Marktpartnersegmente, die differenzierte Spread- und Ratingmigrationen, Spreadverteilungen sowie Migrationsmatrizen beinhalten. Die Ermittlung des in der Risikomessung angesetzten unerwarteten Verlustes (Risikoszenario) basiert auf einer Haltedauer von 250 Tagen. Auf dieser Basis ist unser Risikolimit in Höhe von 35,0 Mio. EUR zum 31. Dezember 2023 zu 56,1 % ausgelastet.

Neben der Steuerung im Risikotragfähigkeitskonzept werden sowohl für das Kunden- als auch für das Eigenkreditgeschäft die Strukturen der Portfolien gesteuert. Somit wird gewährleistet, dass sich der Diversifikationsgrad der Portfolien nicht grundlegend negativ verändert. Kriterien für Strukturen sind Länderlimite, Blankokreditrelationen, Risikovolumina und Branchen bzw. bei den Eigenanlagen Anlageklassen und Emittentengruppen. Zur Begrenzung von Einzelrisiken bestehen zusätzlich bonitätsabhängige Maximalvorgaben, diese begrenzen das Exposure je Adresse. Kreditentscheidungen werden in Abhängigkeit vom Risikogehalt über unterschiedliche Kompetenzstufen getroffen; die jeweils geltenden Kreditvergabestandards, als weitere risikobegrenzende Maßnahme beim Einzelgeschäft, werden dabei beachtet.

Marktrisiko

Das Marktrisiko beschreibt die Gefahr, dass aufgrund nachteiliger Veränderungen von Marktpreisen oder preisbeeinflussenden Parametern Verluste entstehen können. Marktrisiken umfassen das Zins- und Aktienrisiko.

Im Rahmen der ökonomischen Risikomessung des Zinsrisikos berechnen wir monatlich einen Value-at-Risk, der auf einem historischen Zeitraum basiert. Aus eintägigen historischen Szenarien werden Barwertänderungen ermittelt und mittels Resampling (Ziehen mit Zurücklegen) auf den 250-tägigen Risikohorizont skaliert. Auf dieser Basis ist unser Risikolimit in Höhe von 55,0 Mio. EUR zum 31. Dezember 2023 zu 77,1 % ausgelastet.

Im Rahmen der ökonomischen Risikomessung des Aktienrisikos berechnen wir monatlich einen Value-at-Risk mit einem Risikohorizont von 250 Tagen auf Basis einer mittels Monte-Carlo-Simulation ermittelten Risikokennziffer. Auf dieser Basis ist unser Risikolimit in Höhe von 20,0 Mio. EUR zum 31. Dezember 2023 zu 10,4 % ausgelastet.

Operationelles Risiko

Operationelle Risiken betreffen die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unzulänglichkeit oder des Versagens von internen Prozessen, Menschen oder Systemen oder infolge externer Ereignisse eintreten. Diese Definition schließt Rechtsrisiken ein. Operationelle Risiken entstehen als unvermeidlicher Nebeneffekt der betrieblichen Tätigkeit. Die Steuerung der operationellen Risiken ist vor dem Hintergrund eines funktionsfähigen internen Kontrollsystems zu sehen. Für die operationellen Risiken erfolgt eine angemessene Reservierung von Risikotragfähigkeit. Dieser Betrag wird mindestens jährlich im Rahmen einer Expertenermittlung festgelegt. Dazu wird auch auf Analysen einer zu diesem Zweck geführten Schadensfalldatenbank zurückgegriffen. Für versicherbare Risiken wie z.B. Diebstahl und Betrug besteht banküblicher Versicherungsschutz.

Immobilienrisiko

Das Immobilienrisiko beschreibt die Gefahr, dass aufgrund nachteiliger Veränderungen der Objektwerte Verluste in Bezug zu ihrem Erwartungs- bzw. Planungswert entstehen können (Wertänderungsrisiko). Das Wertänderungsrisiko umfasst grundsätzlich auch die Risikotreiber Ertragsrisiko und Mietausfallrisiko. Immobilienrisiken können dem Grunde nach in vermieteten Direktanlagen, Immobilienfonds und eigengenutzten Immobilien entstehen.

Im Rahmen der ökonomischen Risikomessung des Immobilienrisikos berechnen wir monatlich einen Value-at-Risk, der auf einem Faktormodell basiert. Dabei wird das Risiko in Abhängigkeit von Faktoren, wie z. B. Nutzungsart oder Lage der jeweiligen Objekte, berechnet. Auf dieser Basis ist unser Risikolimit in Höhe von 10,0 Mio. EUR zum 31. Dezember 2023 zu 47,7 % ausgelastet.

Beteiligungsrisiko

Als Beteiligung verstehen wir eine Investition in das Eigenkapital eines anderen Unternehmens, bei der nicht der Anlagezweck, sondern die unternehmerische Beteiligung oder die verbundpolitische Einbindung im Vordergrund steht. Das Beteiligungsrisiko beschreibt die Gefahr, dass aufgrund nachteiliger Veränderungen der Beteiligungswerte Verluste in Bezug zu ihrem Erwartungs- bzw. Planungswert entstehen können.

Im Rahmen der ökonomischen Risikomessung des Beteiligungsrisikos berechnen wir monatlich einen Value-at-Risk, der auf einem Multiplikator oder Faktormodell basiert. Dabei wird das Risiko in Abhängigkeit von Faktoren, wie z. B. Branche oder Sitzland der jeweiligen Beteiligungsunternehmen, berechnet. Auf dieser Basis ist unser Risikolimit in Höhe von 15,0 Mio. EUR zum 31. Dezember 2023 zu 71,9 % ausgelastet.

Liquiditätsrisiko

Liquiditätsrisiken sind für die Bank notwendigerweise und untrennbar mit ihrer Geschäftstätigkeit verbunden und resultieren aufgrund der Geschäftsstruktur der Bank im Wesentlichen aus der Liquiditätswirkung des Kundengeschäftes: Verfügungs- bzw. Abruf Risiken aus zugesagten Kreditlinien und fälligen bzw. rechtlich uneingeschränkt verfügbaren Kundeneinlagen. Damit besteht das Liquiditätsrisiko der Bank als Mengenrisiko (Zahlungsunfähigkeitsrisiko); dieses ist für die Bank ein wesentliches Risiko. Das dem Grunde nach bestehende Preisrisiko (Refinanzierungskostenrisiko) ist für die Bank nicht wesentlich.

Zur Risikosteuerung wird auf die Ausführungen im Kapitel Risikomanagementsystem und -prozess verwiesen.

Gesamtbild der Risikolage

Auf Grundlage der angewandten Verfahren des Risikomanagements zur Ermittlung der Risiken sowie des Risikodeckungspotenzials ist die Risikotragfähigkeit in beiden Perspektiven (ökonomisch und normativ) in den von uns simulierten Risiko- bzw. Plan- und Stressszenarien gegeben.

Unsere Simulationen zeigen darüber hinaus, dass die Liquidität sichergestellt ist und die Eigenmittelanforderungen erfüllt werden.

Die bestehenden anhaltenden Unsicherheiten am Zins- und Kapitalmarkt ebenso wie das geopolitische Umfeld können sich auf die Geschäftsentwicklung und Risikolage der Bank auswirken. Neben diesen Unsicherheiten steht die zwar zurückgegangene aber immer noch hohe Inflation sowie die allgemeine Wachstumsschwäche insbesondere in Deutschland. Dieses Umfeld wirkt spürbar dämpfend im Immobilienkreditgeschäft und damit in einem wesentlichen Wachstums- und Kerngeschäftsfeld der Bank. Zugleich ist in der Region keine Entspannung bei der Nachfrage nach Wohnraum zu beobachten. Dieser Bedarf nach Wohnraum stützt das weiterhin hohe Immobilienpreisniveau im Geschäftsgebiet. Auch gehen wir davon aus, dass im regionalen Grenzgebiet zur Schweiz kein massiver wirtschaftlicher Einbruch stattfinden wird.

Unter den von uns getroffenen Planannahmen ist die Risiko- und Liquiditätstragfähigkeit im Planungszeitraum sowohl für die ökonomische als auch für die normative Perspektive gegeben.

Bei einer gegenüber dem Planszenario deutlich ungünstigeren gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, die wir im risikoartenübergreifenden, adversen Szenario simulieren, zeigen sich geringere Erträge und höhere Risikobelastungen; auch hier ist die Risiko- und Liquiditätstragfähigkeit gegeben.

Die im Verlaufe des Jahres 2022 begonnene und bis weit in das Jahr 2023 hinein fortgeführte Zinswende der EZB und die im Ergebnis derzeit herrschende inverse Zinsstrukturkurve wirkt weiterhin sowohl auf die Risiko- als auch auf die Ertragslage der Bank. Die gestiegenen Zinsen beeinflussen sofort und weiterhin die Kurse des bankeigenen Wertpapierbestandes. Die Ertragschancen, die sich aufgrund höherer Kupons bei Neuinvestitionen oder höheren Zinserträgen im neu kontrahierten Kreditgeschäft ergeben, wirken dagegen erst nach und nach im Zeitverlauf. Der in Phasen einer normalen (ansteigenden) Zinsstrukturkurve durch Fristentransformation erwirtschaftete Zusatzertrag kann in der derzeit herrschenden inversen Zinsstruktur nicht erwirtschaftet werden. Im Wettbewerb ist sowohl im Kreditgeschäft als auch im Einlagengeschäft der Druck auf die Margen angestiegen. Die Bank sieht sich insgesamt einem starken Wettbewerbsumfeld ausgesetzt und ist dafür weiterhin gut gerüstet.

Chancen für die Ertragslage ergeben sich bei einem spürbaren Anspringen der Konjunktur bzw. bei einer wieder erstarkten Bau- und Investitionstätigkeit insbesondere im regionalen Immobilienmarkt. Zinssenkungen der Zentralbanken, die insbesondere über das kurze Ende der Zinsstrukturkurve wirken und zur Rückkehr einer normalen (ansteigenden) Zinsstrukturkurve führen können, sehen wir als weitere Chancen für die Ertragslage unserer Bank.

D. Prognosebericht

Das ifo Institut München erwartet in seiner Konjunkturprognose Frühjahr 2024 vom 6. März 2024 keine konjunkturelle Trendwende für das Jahr 2024. Das Bruttoinlandsprodukt in Deutschland wird nach Meinung des ifo Instituts um 0,2 % zunehmen. Im Vergleich zu seiner vorherigen Konjunkturprognose Winter 2023 hat das ifo Institut seine Einschätzung über die Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts allerdings um 0,7 %-Punkte herabgesetzt. Für die zweite Jahreshälfte 2024 geht das ifo Institut von einer allmählichen gesamtwirtschaftlichen Erholung aus, die durch eine dynamische konjunkturelle Entwicklung der Weltwirtschaft gestützt werden dürfte. Das ifo Institut rechnet für das Jahr 2024 dank rückläufiger Gas- und Strompreise mit einem weiter sinkenden Preisauftrieb und einer Inflationsrate von 2,3 %.

Die Bank geht in ihren Planungen für das Jahr 2024 von einem Wachstum im bilanziellen Kundenkreditgeschäft von 36,0 Mio. EUR aus, dies entspricht 2,2 %. Im bilanziellen Kundeneinlagengeschäft wird ein Anstieg von 1,0 % und damit 16,0 Mio. EUR angestrebt.

Unter der Annahme, dass die EZB ab Mitte 2024 mit moderaten Zinssenkungen beginnen wird, kalkulieren wir mit einem Zinsergebnis von rund 30,0 Mio. EUR. Der Provisionsüberschuss wird mit rund 22,0 Mio. EUR prognostiziert und die Verwaltungsaufwendungen bei rund 32,0 Mio. EUR (ohne Abschreibungen). Die Personalaufwendungen werden trotz angenommener Tarifsteigerungen unter dem Wert des Jahres 2023 erwartet. Im Geschäftsjahr 2023 enthielt diese Position den Sondereffekt inflationsbedingter Zuweisungen zu Pensionsrückstellungen. Die Sachaufwendungen sind geringfügig über dem Niveau des Vorjahres geplant und berücksichtigen steigende IT-Aufwendungen.

Auf Grundlage dieser Annahmen haben wir ein Betriebsergebnis vor Bewertung von rund 19,0 Mio. EUR geplant. Auf Basis der Erfolgsvorschau per Juni 2024 wird ein Betriebsergebnis vor Bewertung von rund 17,0 Mio. EUR erwartet. Der strategische Zielkorridor von 17,0 bis 18,0 Mio. EUR kann damit voraussichtlich dennoch erreicht werden.

Im Bewertungsergebnis für das Kundenkreditgeschäft rechnen wir mit im Vergleich zum Vorjahr rückläufigen Aufwendungen. Aus der Bewertung der Eigenanlagen werden deutlich höhere Aufwendungen erwartet, da im Rahmen der Zinsbuchsteuerung sowie einer Änderung der Asset Allokation Veränderungen im Wertpapierbestand berücksichtigt sind.

Ungeachtet dessen planen wir ein Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit, welches eine satzungsgemäße Dotierung der Rücklagen und die Auszahlung einer angemessenen Dividende ermöglicht.

Die Risikotragfähigkeit wird auch im Jahr 2024 gewährleistet sein. Die Bank kalkuliert mit einer nicht verwendeten Risikodeckungsmasse, die weiterhin deutlich über dem intern definierten Grenzwert liegt. Der strategische Zielwert für die Eigenmittelquote wird im Jahr 2024 voraussichtlich überschritten; derjenige für die Eigenmittelrendite voraussichtlich erreicht werden.

Lörrach, 25. Juli 2024

Volksbank Dreiländereck eG

Der Vorstand

Günther Heck

Marco Kückmann

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben erfüllt. Er nahm seine Überwachungsfunktion wahr und traf die in seinen Zuständigkeitsbereich fallenden Beschlüsse. Im Jahr 2023 fanden 6 Aufsichtsratssitzungen und 6 Ausschuss-Sitzungen statt.

Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat und die Ausschüsse des Aufsichtsrates in regelmäßig stattfindenden Sitzungen über die Geschäftsentwicklung, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie über besondere Ereignisse.

Der Aufsichtsrat bestätigt dem Vorstand eine ordnungsmäßige Geschäftsführung und dankt ihm für den engagierten Einsatz und die verantwortungsbewusste Leitung der Bank.

Der vorliegende Jahresabschluss 2023 mit Lagebericht wurde vom Baden-Württembergischen Genossenschaftsverband e. V. geprüft. Über das Prüfungsergebnis wird in der Vertreterversammlung berichtet.

Den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses hat der Aufsichtsrat geprüft und in Ordnung befunden. Der Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses - unter Einbeziehung des Gewinnvortrages - entspricht den Vorschriften der Satzung.

Der Aufsichtsrat empfiehlt der Vertreterversammlung, den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss zum 31. Dezember 2023 festzustellen und die vorgeschlagene Verwendung des Jahresüberschusses zu beschließen.

Den Mitarbeitenden dankt der Aufsichtsrat für ihr tatkräftiges Engagement im Dienste und zum Wohle aller Mitglieder und Kunden der Bank.

Der Aufsichtsrat bedankt sich ebenfalls bei allen Vertretern, Mitgliedern und Kunden für die Treue und für das der Volksbank Dreiländereck eG entgegengebrachte Vertrauen.

Gemäß § 24 (3) der Satzung scheiden mit der ordentlichen Vertreterversammlung für das Geschäftsjahr 2023 folgende Aufsichtsratsmitglieder turnusgemäß aus: Herr Friedrich Brüderlin, Herr Dr. Alexander Graf und Herr Andreas Philipp. Alle drei ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieder stellen sich zur Wiederwahl. Die Wiederwahl ist satzungsgemäß zulässig und wird der Vertreterversammlung vom Aufsichtsrat vorgeschlagen.

Lörrach, im Juli 2024

Der Aufsichtsrat

Eugen Katzenstein, Vorsitzender

Bilanz- summe

2.285
Mio. €

Betreutes
Kundenvolumen

4.583 Mio. €

Kundenkreditvolumen

1.984 Mio. €

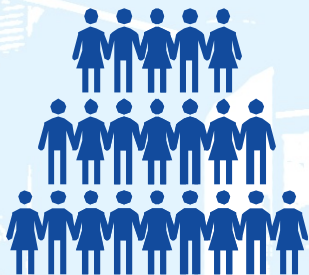
Kundenanlagen

1.583 Mio. €



1.425

neue Mitglieder
sind dazugekommen



43.979

Mitglieder
sind Eigentümer der
Volksbank Dreiländereck

Zinsüberschuss
31,1 Mio. €

Provisionsüberschuss
21,3 Mio. €

Betriebsergebnis
vor Bewertung
19,5 Mio. €

Für Sie
erreichbar



14

Geschäftsstellen



259

Mitarbeiter



24

Auszubildende



535

Schulungstage



49

Stunden pro Woche
sind wir für Sie
telefonisch erreichbar



300.000 €

Spenden und Sponsoring
Soziales Engagement
für die Region



5 Mio. €

Steueraufwand



110.725

Anrufe im
KundenServiceCenter

5,8 Mio.

Transaktionen
im Onlinebanking





**Volksbank
Dreiländereck**



Volksbank Dreiländereck eG, Tumringer Straße 237, 79539 Lörrach
Telefon 07621 172-0, Telefax 07621 172-1010, info@vb3.de, www.vb3.de